MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

271 (15.6.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-83799

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 271. Freitag, 15. Juni 1900. (Mittagblatt.)

Ein neuer Nordostsee-Kanal.

Morgen vollzieht sich ein Ereigniß, das einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Handels- und Verkehrsmachtstellung Deutschlands bedeutet: In Gegenwart des Kaisers wird im alten hansischen Lübeck der Elbe-Trave-Kanal eingeweiht, der eine neue Verbindung zwischen den beiden deutschen Meeren schafft und dazu berufen ist, ohne Schädigung der mächtigen Handelsemporien Hamburg und Bremen den altehrwürdigen Stätten des deutschen Handels- und Unternehmergeistes an der Ostsee frisches Lebensblut und neue Kräfte einzuflößen.

Ein seltsamer Zufall hat es gefügt, daß gerade dort vor 500 Jahren der erste Schifffahrtskanal in deutschen Landen erbaut wurde. In den Blüthezeiten der Hansa, als deren anerkanntes Haupt Lübeck galt, entstand damals die Wasserverbindung, die bis vor wenigen Jahren als Stecknitzkanal von Lübeck quer durch Holstein nach der Elbe bei Lauenburg führte und jetzt in unvergleichlich größeren Verhältnissen als Elbe-Trave-Kanal ihre Wiedergeburt feiert. Aus lübischem Gelde in den Jahren 1391 bis 1398 erbaut, war der alte Stecknitzkanal das rechte Vorbild eines Kanalbaues früherer Zeiten, wo man, um mit den geringsten Kosten auszukommen, willig den launenhaftesten Krümmungen der natürlichen Flußläufe folgte und sich mit geringen Wassertiefen von 40 bis 60 Centimeter begnügte, so daß man kühn, ohne die Kleider aufwärts der Taille zu gefährden, hindurchwaten konnte. Auf solchen seichten Gewässern konnten natürlich nur Kähne von geringem Tonnengehalt verkehren, und bis vor wenigen Jahrzehnten galt auf unseren natürlichen und künstlichen Wasserstraßen eine Schiffsladung von 800 bis 1200 Centnern als ungefähr normal. Als dann die Eisenbahnen sich überall hin ausbreiteten, die in einem Güterzuge bequem 3000 bis 4000 Centner befördern, schien die letzte Stunde des Kanalwesens geschlagen zu haben. Die Möglichkeit der Massenbeförderung durch die Bahnen war aber keineswegs das Todesurtheil der Binnenschifffahrt, sondern vielmehr das treibende Motiv, das Kanalwesen den modernen Verhältnissen anzupassen; denn für Massengüter, mit deren Beförderung es keine besondere Eile hat, war der Bahntransport auf weite Entfernungen doch zu kostspielig und wenn es in der norddeutschen Tiefebene gelang, Wasserstraßen zu schaffen, worauf Fahrzeuge von 12 000 bis 20 000 Centner Tragfähigkeit verkehrten, war der Wassertransport der Bahn wieder zum Mindesten gewachsen, wenn nicht gar überlegen.

Die neue Wasserstraße, die nächst dem 8 Meter tiefen Kaiser-Wilhelm-Kanal und dem 2½ Meter tiefen Eider-Kanal die dritte Wasserstraße ist, die die Nordsee und die Unterelbe mit der Ostsee verbindet, beginnt an der Elbe bei Lauenburg und folgt zunächst dem Flußbette der Delvenau, steigt dann mittels Schleusen zum Möllner See auf, von dessen Wasser sie auf ihrer 27 Kilometer langen Scheitelstrecke gespeist wird und benutzt dann das Bett des entsprechend erweiterten, alten Stecknitz-Kanales bis nach Gemmin, wo sie 4 Kilometer südlich von Lübeck in die Trave mündet. Von der Gesammtlänge von 98 Kilometer fallen 67 Kilometer auf entweder gänzlich neu angelegte oder vertiefte Kanalstrecken, auf denen sich 7 Schleusen von je 78 Meter Länge, 11,5 Meter Breite und 2,5 Meter Tiefe befinden. Die Breite des Kanals beträgt 32 Meter am Wasserspiegel und 22 Meter an der Sohle, wobei als mindeste Tiefe 2,5 Meter garantirt werden, und es ist vorgesehen, daß die den Kanal benutzenden Schiffe durch Schraubendampfer mit einer Geschwindigkeit von 5 Kilometer in der Stunde gezogen werden, sodaß zum Passiren der ganzen Strecke rund 20 Stunden erforderlich sein werden. Die Gesammtkosten des Werkes, von welchen Lübeck zwei Drittel übernommen hat, belaufen sich auf 35 Millionen Mark. Die Grundsteinlegung fand am 31. Mai 1895 statt, sodaß zur Vollendung des großen Werkes wenig mehr als 5 Jahre erforderlich waren, während die Einweihung fast auf den Tag genau 5 Jahre nach der Eröffnung des Kaiser-Wilhelms-Kanales erfolgt.

Welche Bedeutung man dem Kanal bereits heute im Auslande beimißt, beweisen die großen Vorbereitungen, die der Handelsstand von Schweden, Norwegen, Dänemark und Finland schon jetzt trifft, um sich der bevorstehenden Verkehrsumwälzung gewachsen zu zeigen. Ganz erheblich wird sich diese Bedeutung aber noch steigern, wenn erst einmal, der Verkehrsfeindschaft der Ostelbier zum Trotz, der Mittellandkanal und die Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanales nach dem Rheine vollendet sein werden. Wenn dann der heulende Ton der Schiffsdampfpfeifen in die stille Kammer Till Eulenspiegels bringt, der in Mölln begraben liegt, dann wird er sich sicherlich nicht im Todtenschrein umdrehen; sondern er wird darüber lächeln, der alte witzige Bummler, daß die Menschen immer noch in ihrer Mehrheit so thöricht sind, sich zu dem zwingen zu lassen, was ihnen frommt. Der Fortschritt selber aber ist unaufhaltbar und im Zeichen des Verkehrs grüßt und eint sich die Menschheit des neuen Jahrhunderts.

Zur Steuerreform.

× **Karlsruhe**, 14. Juni.

Nunmehr sind auch die Berichte des Abg. Hug über den Gesetzentwurf betr. das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern (Veranlagungsgesetz) und des Abg. Zehnter über den Gesetzentwurf betr. die Vermögenssteuer im Druck erschienen. Das Veranlagungsgesetz lehnt sich an die seitherige Gesetzgebung an und enthält Aenderungen nur insoweit, als sie zum Vollzug der neuen Steuergesetze, zur Förderung und Erleichterung der mit Feststellung der direkten Steuern verbundenen Geschäfte nothwendig sind. Der Entwurf enthält Vorschriften über Schaffung der Vollzugsorgane u. deren Wirkungskreis, sowie über das Verfahren, welches bei Beschwerden oder Klagen wegen steuerlicher Beschwerung eingehalten werden soll. Er ist vorwiegend steuertechnischer Natur; aufgebaut auf den Grundsätzen des Katastergesetzes von 1854, hat er außerdem die in einzelnen Steuergesetzen zerstreuten Vollzugsbestimmungen aufgenommen und enthält neue, infolge der bei der Steuerveranlagung gesammelten Erfahrungen als nothwendig oder nützlich anerkannte Vorschriften. Die hauptsächlichsten von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen betreffen die Paragraphen 4 und 32. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der mit dem Amt eines Mitglieds des Schatzungsraths verbundenen Pflichten, insbesondere jener der Wahrung des Dienstgeheimnisses, beantragt die Kommission statt der handgelübdlichen die eidliche Verpflichtung vorzuschreiben. Da nichts im Wege steht, das Veranlagungsgesetz schon auf den 1. Januar 1901 einzuführen und die ihm entgegenstehenden Bestimmungen der einzelnen Steuergesetze außer Kraft zu setzen, beantragt die Kommission, den Absatz 1 des § 32 folgendermaßen zu fassen: „Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1901 in Kraft. (Im Regierungsentwurf heißt es: „gleichzeitig mit dem Vermögenssteuergesetz"). Auf diesen Zeitpunkt werden die Gesetze vom 17. März 1854 und vom 16. März 1880 betr. die Aufstellung der Kataster der direkten Steuern und die das Veranlagungsverfahren betreffenden Bestimmungen des Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes mit den dazu erlassenen Vollzugsvorschriften aufgehoben. Die Erledigung der Rechtsmittel gegen die vor diesem Zeitpunkt erlassenen Entscheidungen des Schatzungsraths richtet sich nach den bisherigen Gesetzen." In der Petition der Städte der Städteordnung vom 9. Februar wird u. a. gebeten, es möge § 9 des Entwurfs dahin abgeändert werden, daß bei Versäumnissen und Pflichtverletzungen des Vorsitzenden des Schatzungsraths lediglich die §§ 23 ff. und 172 a Abs. 7 der Gemeinde-Ordnung bezw. der Städteordnung in Anwendung kommen (wonach das Bezirksamt bezw. der Bezirksrath Ordnungsstrafen bezw. Disziplinarmaßregeln anzuordnen befugt ist). Die Kommission vermochte sich jedoch zu einer Aenderung des § 9 der Regierungsvorlage, welcher der Steuerdirektion die Strafbefugniß zuerkennt, nicht zu entschließen. Die übrigen von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen sind ausschließlich redaktioneller Natur. — Von dem Gesetzentwurf betr. die Vermögenssteuer beschloß die Kommission, nur diejenigen Theile zu berathen, die sich auf die erstmalige Aufstellung der Grundstücks- und Gebäudekataster beziehen, die übrigen Theile des Entwurfs dagegen der Erledigung auf einem späteren Landtag vorzubehalten. Dieses Theilgesetz glaubt die Kommission am besten und zutreffendsten zu bezeichnen mit dem Ausdruck „Gesetz betr. die Einschätzung der Grundstücke und Gebäude zur Vermögenssteuer".

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. Juni.

Zur Kanalpolitik.

hat Prinz Ludwig von Bayern in der bayrischen Kammer der Reichsräthe, beim Etat des Donau-Mainkanals, nochmals das Wort ergriffen. Er knüpfte an die bevorstehende Eröffnung des Elbe-Travekanals an und führte dann weiter aus:

In Bayern haben wir als Großschifffahrtsweg einzig die Donau von Regensburg bis Passau. Ich möchte, daß Bayern dieselben Vortheile, deren sich der größte Theil des Deutschen Reiches erfreut, auch bekommt, d. h. den unmittelbaren Anschluß seiner Binnenschifffahrtsstraße an die See. Der Gedanke, den Rhein mit der Donau zu verbinden, ist uralt. Den ersten Anfang, die Verbindung herzustellen, hat schon Karl der Große gemacht, und die Reste von seinen Werken stehen noch in der Fossa Carolina in der Nähe von Treuchtlingen. Vollendet hat ihn König Ludwig I. Aber es ist das mehr als ein halbes Jahrhundert her. Die Straße war schon damals ungenügend. Wie viel ungenügender ist sie jetzt, wo ganz andere Anforderungen an die Schifffahrt gestellt werden. Und nun möchte ich vor Allem einen Vorwurf zurückweisen, der mir öfters gemacht worden ist, daß ich ein spezielles partikularistisches Interesse verfolge. Das liegt mir fern. Vor zwei Jahren habe ich in Ulm erklärt, ich wünsche, daß die Schifffahrt, wie sie früher bestanden hat, die Donau hinauf wieder bis Ulm in Stand gesetzt werde. Ich würde, wenn ich mich auf einen partikularistischen Standpunkt stellen würde, mich vollkommen begnügen, wenn der Main bis Aschaffenburg kanalisirt würde. Wir hätten dann in Bayern, auf bayerischem Boden, eine Umschlagsstation mit Anschluß an die Großschifffahrtswege. Ich möchte aber, daß

Lilien auf dem Felde.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

88) (Fortsetzung.)

Unten im Wohnzimmer saß die Familie Giesebrecht friedlich beisammen. Frau Giesebrecht ruhte in ihrem bequemen, breiten Lehnstuhl und nickte, einen Theil ihrer bevorstehenden Nachtruhe vorwegnehmend, ein wenig. Elise hatte sich nach ihrer Gewohnheit mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen in die Lektüre eines Romans vertieft. Mit mitleidigem Blick streifte der Eintretende seine Schwester. Die Ahnungslose! Wie schwer es sie treffen würde, wenn sie erst Alles erfuhr!

Papa Giesebrecht las die Abendzeitung. Als ihm Hans ein verstohlenes Zeichen machte, stand er sogleich auf und begab sich in sein „Arbeitszimmer". Hans folgte ihm. Kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als der Hausbesitzer sogleich nervös und erregt wie ihn die außerordentlichen Ereignisse der letzten Zeit gemacht hatten, auf seinen Sohn losfuhr? „Was ist's? Hat der Erzherzog geschrieben? Oder ist der Baron schon aus Rußland zurück?"

Dem jungen Künstler war gar nicht wohl, als er nun begann: „Papa, der Baron ist —"

„Nun? Herrgott, so spanne einen doch nicht unnütz auf die Folter!"

„Der Baron ist ein Schwindler, Papa."

Der alte Herr verfärbte sich heftig.

„Ein Schwind — Schwindler?" lallte er entsetzt. Und mit einer verzweifelten Gebärde sich in die Haare fassend, rief er: „Erst der pommersche Rittergutsbesitzer und nun auch der russische Baron — lauter Schwindler und Betrüger! Wie bist Du denn dahinter gekommen? Was ist denn geschehen?"

Hans Giesebrecht berichtete in eiligen Worten, was ihm widerfahren war. Der alte Herr begleitete die Erzählung seines Sohnes mit stummen, aber beredten Gebärden der Verzweiflung.

„Und die Gräfin!" rief er, als Hans mit seinem Bericht zu Ende war, und seine Augen öffneten sich weit und hingen in verzehrender Angst und Spannung an den Mienen seines Sohnes. „Die Gräfin ist dann am Ende auch —"

„Papa!" unterbrach ihn Hans heftig, fast zornig. „Wie kannst Du so etwas auch nur denken! Die Gräfin sollte doch wahrhaftig über solch einen Verdacht erhaben sein! Auch sie ist getäuscht und betrogen von dem Schwindler, sie und ihr Vater, der Erzherzog. Du hättest nur sehen sollen, wie empört sie war. Ganz außer sich war sie, wie ich ihr mittheilte, was ich in der Kanonierstraße erlebt hatte. Sie wollte durchaus, daß ich sofort zur Polizei ginge und den Schwindler zur Anzeige brächte."

Papa Giesebrecht's Gesicht erhellte sich, es kam wieder etwas Haltung in die schreckhaft zusammengesunkene Gestalt.

„Wirklich?" fiel er aufathmend ein. „Sie wollte wirklich, daß Du zur Polizei gehst?"

„Ja. Und ich hatte alle Mühe, sie davon abzubringen. Denn Ihretwegen darf ich's ja nicht. Wir dürfen ja doch nicht die Aufmerksamkeit der Behörde auf sie lenken, solange sie nicht mit dem Kaiser ausgesöhnt ist."

Der alte Herr griff mit seinen beiden Armen in die Luft.

„Aber unsere viertausend Mark", jammerte er. „Wie sollen wir denn die wieder bekommen, wenn wir den Schwindler nicht anzeigen?"

Der Sohn machte eine wegwerfende, geringschätzige Bewegung mit der Hand.

„Bah!" sagte er. „Die kommen doch nicht in Betracht, hier steht doch viel mehr auf dem Spiel: die Grafschaft Meran und die Gräfin und meine ganze Zukunft."

Der alte Giesebrecht nickte bedächtig.

„Freilich, freilich! Das ist ja wahr."

Er schlang seine beiden Hände ineinander und aus der Tiefe seiner Brust kam es herauf: „Ich wünschte es wäre erst Alles in Ordnung und die Aufregungen und die Heimlichthuereien und das —" ein tiefer Seufzer — „das ewige Geldgeben hätte ein Ende."

Und als der Sohn keine Antwort gab, sondern sich begnügte, stumm mit den Schultern zu zucken, ließ sich der alte Herr in den ihm zunächst stehenden Stuhl fallen und sagte: „Weißt Du, mir ist der Schreck ordentlich in die Glieder gefahren. Als Du vorhin anfingst von dem Baron zu erzählen und als dann der Gedanke in mir aufschoß: Herrgott, dann ist die Gräfin am Ende auch nur eine Abenteuerin und Alles, Alles ist verloren, da war mir's, als sollte mich gleich der Schlag rühren."

Er schlang wieder bekümmert die zitternden Finger ineinander und hob das noch ganz verstört blickende Gesicht zu dem Sohn empor.

„Es wäre zu furchtbar, Hans," sagte er mit Flüsterstimme, „wenn nun Alles nicht wahr wäre, wenn wir gemein an der Nase herumgezogen wären, wenn sich zuletzt Alles als Flunkerei herausstellen würde, wenn die Gräfin gar keine Gräfin, gar nicht die Tochter des Erzherzogs wäre! Das viele, viele Geld und die furchtbare, die ungeheure Blamage!"

„Es wäre entsetzlich," stieß der junge Künstler leidenschaftlich hervor — „und ich wüßte nicht, wie ich's ertragen sollte. Für mich handelt es sich ja um mehr als um Geld" — er griff sich mit einer instinktiven Geste nach der linken Brustseite — „für mich steht ja viel Höheres auf dem Spiel. Ich müßte ja rein" —

MARCHIVUM

der Verkehr durch ganz Bayern durchgehe und ganz Bayern durch die Großschifffahrt zunächst der Verkehr nach den am Rhein gelegenen deutschen Staaten eröffnet würde, an den sich ja, wenn einmal der Mittellandkanal, d. h. das Stück Rhein-Elbe gebaut ist, die ganze deutsche Schifffahrt anschließen würde. Ist dieser Großschifffahrtsweg Aschaffenburg-Passau gebaut, so würden nicht nur bayerische Schiffe, sondern Schiffe vom ganzen deutschen Reich und selbstverständlich auch Schiffe von auswärtigen Staaten, die ja auf der Donau bis Regensburg fahren und mehr fahren als die deutschen Schiffe, diese Schifffahrtsstraße beleben. Ich wünsche, daß wir in den großen Weltverkehr hineingezogen werden. Ich wünsche, daß Bayern seinen Antheil daran nehme, aber durchaus nicht, daß Andere davon ausgeschlossen werden.

Der Prinz schloß mit dem alten hanseatischen Worte: „Navigare necesse est, vivere non necesse!", machte aber, eine Einschränkung: den ersten Theil, so sagte er, unterschreibe ich, den zweiten Theil aber nicht. Denn unvergleichbar nothwendiger als die Schifffahrt ist das Leben, und nur als Mittel, das Leben zu verbessern, zu erleichtern und zu verschönern, lasse ich die Schifffahrt gelten. — Gegen diese, eigentlich selbstverständliche Deutung ist so wenig einzuwenden, wie gegen das Bestreben des Prinzen, Bayern Anschluß an den Seeverkehr zu schaffen. Im Reiche wird auch Niemand etwas gegen den Großschifffahrtsweg Aschaffenburg-Passau einzuwenden haben; mögen die Bayern ihn nur recht bald herstellen!

Mit Alfred Dreyfus

hat der italienische Sozialist und frühere Abgeordnete Defelice, der als Flüchtling in der Schweiz weilt, eine Unterredung gehabt. Dreyfus erklärte, es liege ihm aber ganz ferne, eine neue Revisions-Campagne nach Schluß der Weltausstellung heraufzubeschwören. Eine solche möge Politiker interessiren, nicht aber ihn, der vielmehr dringend wünsche, daß jede an seinen Namen geknüpfte lärmende Agitation zur Ruhe komme. Wenn dies geschehen, sei der Triumph der Wahrheit sicher; dann werde er auf streng gesetzlichem Wege und mit Hilfe der Justiz, der er gänzlich unpolitische Beweise seiner Unschuld liefern werde, auf die Wiederaufnahme der Revision dringen, die seine Ehre wieder herstellen werde. Ueber die Briefe Tomps' sagte Dreyfus, sie hätten den Zweck verfolgt, zu erfahren, was an den Mittheilungen Cernuschi's Wahres sei. Tomps habe sich nach Madrid begeben, um jenen Richard Cuers zu sprechen, mit dem drei Jahre vorher Henry und Lauth in Basel zusammentrafen. Was den deutschen Leutnant Wessel und dessen Geliebte, sowie den früheren österreichischen Offizier Przyborowsky betrifft, so glaubt Dreyfus, daß dieselben etwas von dem Preise wüßten, der Cernuschi für seine falsche Aussage gezahlt worden wäre, zumal Przyborowsky seinen Freund Cernuschi nach Rennes begleitete. Dreyfus bestritt, Esterhazy gesehen zu haben, und stellte seine angeblichen Reisen nach London und Paris in Abrede. Er habe, betonte er wiederholt, lediglich den Wunsch, daß die durch seine Angelegenheit hervorgerufene Erregung der Gemüther sich lege.

Deutsches Reich.

⊠ **Karlsruhe**, 14. Juni. (Die 2. Kammer) berieth am Mittwoch (der ausführliche Bericht ging uns verspätet zu. D. R.) die Eingabe der Betriebsunternehmer badischer Handelsmühlen um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreidemühlen und einer verschiedenartigen Tarifirung für Mehl und Getreide, und die Gegenpetition der Heidelberger Handelskammer. Die Kommission beantragt, die Eingabe in dem Sinne zur Kenntnißnahme zu überweisen, daß Großh. Regierung die in der Petition dargelegten Verhältnisse der mittleren und kleineren Mühlenbetriebe einer wohlwollenden Prüfung unterziehen soll. Diesem Antrage stimmte die Kammer nach längerer Erörterung zu.

Frankreich.

* **Paris**, 14. Juni. (Präsident Loubet) besuchte heute Vormittag die Paläste der fremden Mächte in der Weltausstellung, besonders das deutsche Haus. Der Präsident wurde in jedem Palast von dem betreffenden Vertreter und dem Generalkommissar empfangen.

— (Der Schah von Persien) ist heute früh 9 Uhr 45 Min. in Contrexeville eingetroffen. Der Schah will dort bekanntlich eine Badekur durchmachen

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juni 1900.

Durchbruch der Bismarckstraße nach dem Schloßgarten.

Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse eine größere Vorlage unterbreitet, in welcher er die Bewilligung von 240,000 ℳ nebst 5000 ℳ Kaufkosten für die Erwerbung des nach der Jesuitenkirche zu gelegenen Flügels des alten Gymnasiumsgebäudes verlangt, um hier die Bismarckstraße nach dem Schloßgarten durchzuführen. Der nach dem Schlosse zu gelegene Flügel des alten Gymnasiumsgebäudes soll vom Staate abgerissen und auf dem Terrain ein neues Amtsgerichtsgebäude erbaut werden. Dieser Bau wird 560,000 ℳ kosten. Würde die Stadtgemeinde Mannheim auf den Ankauf des zum Durchbruch der Bismarckstraße nothwendigen Theiles des alten Gymnasiumsgebäudes nicht reflektiren, so brauchte das Gebäude nicht niedergerissen zu werden, sondern der Staat würde sich dann mit einem Umbau desselben zu einem Amtsgerichtsgebäude begnügen. Die Kosten dieses Umbaues sind auf 320,000 ℳ veranschlagt. Das Großh. Justizministerium verlangt nun, daß die Stadtgemeinde die Differenz zwischen den ℳ 560,000 betragenden Kosten eines Neubaues und dem auf 320,000 ℳ veranschlagten Aufwand eines Umbaues als Kaufpreis bezahlt: also 240,000 ℳ.

Die Vorlage des Stadtraths schildert nun eingehend die langen Verhandlungen, welche in dieser Frage mit den verschiedenen staatlichen Behörden stattgefunden, aber bisher leider zu einem für die Stadt befriedigenden Ergebniß nicht geführt haben. Der Stadtrath Mannheim hat sich nämlich mit Recht von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß die auszubauende Strecke der Bismarckstraße als Landstraße zu gelten habe und deshalb die Straßenherstellungskosten theilweise vom Staate zu tragen seien. Nach Ansicht des Stadtraths ist die Verbesserung des Verkehrs nach der Rheinbrücke ein mit staatlichen Mitteln zu befriedigendes Bedürfniß. Handelt es sich doch hier nicht um die Vermittlung eines örtlichen oder nachbarlichen, sondern eines Durchgangsverkehrs, der wohl der stärkste im badischen Lande ist. Im Straßengesetze ist aber anerkannt, daß der Durchgangsverkehr auf Landstraßen zu erfolgen hat, also auf Straßen, die vom Staate zu bauen sind. Es ist daher Aufgabe des Staates, das Bedürfniß nach Landstraßen auf möglichst vollkommene Weise den Interessen des Verkehrs entsprechend zu befriedigen. Bisher hat der Staat nie bestritten, daß die Vermittlung des Verkehrs zwischen der bayerischen Pfalz und den östlich und südlich von Mannheim gelegenen Gemeinden auf Landstraßen zu erfolgen hat und ihm obliegt. Dies beweist am besten die Aufnahme sämmtlicher Zufahrtsstraßen nach der Rheinbrücke in den Landstraßenverband. Die Hafenstraße wurde im Jahre 1869, die Straßen durch den Schloßhof 1877 und die Schloßgartenstraße im Jahre 1880 in den Landstraßenverband aufgenommen. Die Aufnahme der Zufahrtsstraßen nach der Rheinbrücke in den Landstraßenverband wäre also ungesetzlich gewesen, wenn sie nicht dem Durchgangsverkehr dienten. Auch in dem einen integrirenden Bestandtheil des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 bildenden Landstraßenverzeichniß sind die Zufahrtsstraßen zur Rheinbrücke als Landstraßen aufgeführt. Wenn diese Straßen zugleich einem örtlichen Bedürfniß dienen, ist ja die Stadtgemeinde gemäß § 17 des Straßengesetzes verpflichtet, einen Beitrag zu leisten. Die Gemeinde war auch stets bereit, zu den Kosten der Anlage einer neuen Zufahrtsstraße nach der Rheinbrücke den gesetzlich vorgesehenen Höchstbetrag von einem Drittel zu entrichten.

Daß bezüglich der Zufahrt nach der Rheinbrücke sehr erhebliche Mißstände bestehen, die bei dem stetig wachsenden Verkehre immer stärker sich fühlbar machen werden, kann nicht bestritten werden. Das Verkehrsbedürfniß kann nur durch Anlage einer neuen dem allgemeinen Verkehre geöffneten Landstraße befriedigt werden.

Mit Eingabe vom 1. September v. J. wandte sich die Stadtgemeinde unter Darlegung dieser Ansicht wegen des Ausbaus der Bismarckstraße als Landstraße an Großh. Ministerium des Innern, welches zuerst sich zur Zahlung eines Drittels der Herstellungskosten bereit erklärte, später aber seinen Standpunkt änderte und u. A. erklärte:

„Da für den in Betracht kommenden Durchbruch der Bismarckstraße beim alten Gymnasiumsgebäude im Falle des Abbruchs des letzteren das erforderliche ärarische Gelände der Stadt von Seiten der Justizverwaltung unter sehr günstigen Bedingungen überlassen werden soll, dürfte für jetzt auch kein Anlaß vorliegen, eine weitere staatliche Förderung des fraglichen Unternehmens in Erwägung zu ziehen."

Mit dieser ablehnenden Haltung kann die Stadtgemeinde sich um so weniger befreunden, als während des Ganges der Verhandlungen über den Ausbau der Bismarckstraße ein Umstand eintrat, welcher den Staat auf alle Fälle verpflichtet, für die Anlage einer neuen Landstraße nach der Rheinbrücke Sorge zu tragen. Am 14. Februar l. J. kündete nämlich die Generalintendanz der Großh. Civilliste die beiden Straßen durch den Schloßhof, da sie sich s. Zt. das Eigenthumsrecht an dem Straßengelände vorbehalten hätte; seitens Großh. Ministeriums des Innern wurde diese Kündigung angenommen. Von letzterer Behörde ist beabsichtigt, die erwähnten Straßen vom 1. Oktober l. J. ab dem öffentlichen Verkehr zu entziehen und dies durch eine öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Der Staat will hiernach nicht nur die dringend gebotene Verbesserung des Verkehrs nach der Rheinbrücke nicht vornehmen, sondern sogar die direkte Hauptzufahrt von der Stadt nach der Rheinbrücke, die für den Verkehr durchaus nothwendig ist, für denselben aber nicht einmal genügt, ohne weiteren Ersatz aufheben. Ein derartiges Vorgehen des Staates läßt sich zunächst mit dem öffentlichen Verkehrsinteresse nicht vereinigen. Sucht man doch selbst in Gegenden, in denen ein geringer Verkehr herrscht, bestehende Verbindungen, die sich als nothwendig erwiesen haben, aufrecht zu erhalten und den Verkehr durch neue Verbindungen zu fördern, weil dies im Allgemeinen staatlichen Interesse liegt. Um wieviel mehr muß nicht dies Prinzip in einer Stadt Platz greifen, in der Handel und Industrie die besten und kürzesten Verkehrswege zur gebieterischen Nothwendigkeit machen!

Eine Aufhebung der bestehenden Wege durch den Schloßhof würde auch wohl im Widerspruch mit dem Straßengesetze stehen. Es ist unzulässig, einen öffentlichen Weg lediglich durch öffentliche Bekanntmachung aus dem Landstraßenverband auszuscheiden. § 4 des Straßengesetzes schreibt ausdrücklich vor, daß dies nur durch gesetzliche Bestimmung, also durch Spezialgesetz, geschehen kann. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß den in Rede stehenden Straßen im Schloßhofe in der That die Eigenschaft als Landstraßen zukommt. Sie wurden im Jahre 1875 durch die Großh. Eisenbahnbauverwaltung angelegt, nachdem unterm 28. September 1873 zwischen dieser Behörde und der Großh. Hofverwaltung eine Vereinbarung getroffen worden war, wonach letztere die Anlage von Wegen durch den Schloßhof gestattete, sich jedoch, wie bereits oben erwähnt, das Eigenthumsrecht am Gelände vorbehielt. Im Jahre 1876 wurde die Straßenstrecke von den Wachthäusern durch die beiden Schloßvortale nach der Rheinbrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Am 5. September 1877 wurde sie vermessen und ihre Länge auf 886,8 Meter festgestellt. Inhaltlich des Vermessungsprotokolls zweigt die vermessene Strecke bei der Rheinbrücke von der Landstraße Nr. 2 — Mannheim—Kehl — ab. Da die Landstraßen öffentliche Wege sind, so können sie gemäß § 36 Straßengesetzes von den Unterhaltungspflichtigen — im vorliegenden Falle vom Staat — nur dann dem allgemeinen Verkehrsgebrauch entzogen werden, wenn für das durch dieselben befriedigte Verkehrsbedürfniß in anderer Weise gesorgt oder ein öffentliches Verkehrsbedürfniß überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Letzteres ist hier nicht der Fall. Demnach ist der Staat verpflichtet, beim Eingehen der Straßen durch den Schloßhof eine neue Landstraße zu bauen.

Infolge dieser Verhandlungen mit Großh. Ministerium des Innern unterließ es die Stadtgemeinde, sich auf das Kaufangebot Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. März v. Js. bezüglich des nördlichen Theils des Gymnasiums bestimmt zu äußern. Nunmehr drängt aber diese Behörde auf eine rasche Entscheidung. In ihrem Erlaß vom 5. Mai l. Js. weist sie darauf hin, daß durch die beabsichtigte Vermehrung des Beamtenpersonals bei den im Großh. Schloß untergebrachten Justizbehörden geradezu ein Nothstand bezüglich der Räume entstehen werde. Dem könne nur durch sofortige Inangriffnahme des Umbaues des Gymnasiums oder — falls die Stadtgemeinde die Bismarckstraße durchführen wolle — eines Neubaues abgeholfen werden. Sie müsse ihr Angebot zurückziehen, wenn es nicht spätestens, im Laufe des nächsten Monats d. h. noch vor dem 1. Juli l. Js. angenommen werde.

Hierdurch wird die Stadtgemeinde in eine Zwangslage versetzt. Entweder geht sie bedingungslos auf das Angebot Großh. Justizministeriums ein und nützt so die Möglichkeit zur Durchführung der Bismarckstraße aus oder sie muß dieses Projekt auf absehbare Zeit fallen lassen. Denn wenn einmal mit dem Umbau des Gymnasiums begonnen ist, ist die Gelegenheit zur Fortführung der Bismarckstraße wohl auf ein Jahrhundert oder länger hinaus benommen. Dies wäre aber im Hinblick auf die eminenten Vortheile, welche dieses Projekt bietet, im Interesse der Allgemeinheit nur zu beklagen. Die bestehenden Mißstände bezüglich des Verkehrs nach der Rheinbrücke werden durch den Ausbau der Bismarckstraße mit einem Male beseitigt. Zugleich wird ein besserer Zusammenhang zwischen dem Schloßgarten und dem Stadtpark mit dem Schloßhofe und den neuprojektirten Schloßplatzanlagen hergestellt.

Bei der Erwerbung des angebotenen Geländes bleibt die Frage eine offene, bis wann und auf welche Weise die Fortführung zur Rheinbrückenauffahrt erstellt wird und ob sie s. Zt. durch die Stadt oder den Staat bewirkt wird. Vorläufig soll die Bismarckstraße nur bis zu dem hinter dem Gymnasium vorbeiziehenden Schloßgartenweg durchgeführt werden. — Die zu erwerbende Fläche ist ca. 1357 qm groß. Hiervon entfallen auf das für die Fortführung der Bismarckstraße benöthigte Gelände ca. 555 qm, während das übrige mit ca. 800 qm zu Bauplätzen verwendet werden kann. Unter Zugrundelegung des von Großh. Justizministerium geforderten Preises von 240 000 Mark und eines Zuschlags von 5000 Mark für Kaufkosten und Liegenschaftsaccise beläuft sich der Preis pro Quadratmeter auf rund 180 Mark. Dieser Preis erscheint, trotzdem Großh. Justizministerium sowohl wie Großh. Ministerium des Innern das Angebot für sehr günstig halten, außerordentlich hoch, weshalb die Stadtgemeinde auch vorgeschlagen hat, der Staat möge selbst den Gewinn aus der Veräußerung des für Bauplätze übrigen Geländes ziehen und der Stadtgemeinde lediglich das für die Fortführung der Bismarckstraße nöthige Gelände überlassen. Allein Großh. Justizministerium hält an seiner Forderung fest. Eine Minderung des Kaufpreises ist auch nicht zu erwarten. Bei dieser Sachlage war der Stadtrath in seiner Sitzung vom 11. Mai l. J. einstimmig der Ansicht, man solle das Angebot Großh. Justizministeriums vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses annehmen.

* **Die 500. Geburtsfeier Gutenbergs wird auch in Mannheim würdig begangen werden.** Der Bezirksverein Mannheim des Verbandes Deutscher Buchdrucker hat zur festlichen Begehung des Tages ein Arrangement getroffen, welches sich Festlichkeiten anderer Städte — ausgenommen Mainz — in jeder Beziehung zur Seite zu stellen vermag. Eingeleitet wird dieselbe durch eine Akademische Feier in der Aula der Oberrealschule. Die Festrede hält Professor H. Wunderlich-Heidelberg. Sein Thema lautet: „Die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Bedeutung für die deutsche Kultur". Den Prolog spricht Herr Hofschauspieler Ph. Weger. Außerdem werden noch die „Typographia"-Mannheim und die Kapelle Amelang durch den Vortrag von Gesangs- resp. Musikvorträgen zur Verschönerung der Feier beitragen. Die eigentliche Feier wird, Nachmittags 3 Uhr beginnend, im „Kaisergarten" in der Neckarvorstadt abgehalten. Mit dieser Festlichkeit ist zugleich die Feier zweier Jubiläen verbunden; das 50jährige Berufsjubiläum des Schriftsetzers Ferd. Bürgi und das 25jährige Verbandsjubiläum des Redakteurs Vincenz Becker, beide in der Druckerei der „Neuen Badischen Landeszeitung". Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges. Gesangsvorträge des Gesangvereins „Typographia" wechseln mit Musikpiecen der Kapelle Amelang. Hier wird Herr Gauvorsteher Wenzel die Festrede halten. Ein Ball bildet den Schluß der Feier. Die öffentlichen Festlichkeiten der Buchdrucker Mannheims hatten sich stets eines guten Besuches zu erfreuen; hoffentlich wird es auch diesmal, gutes Wetter vorausgesetzt, der Fall sein.

Er strich mit der Hand über die Stirn und machte eine heftige, auffahrende Bewegung.

„Aber das ist ja Alles überflüssig! Wozu uns damit quälen und uns den Kopf warm machen? Das ist ja doch ganz ausgeschlossen. Ganz undenkbar! Wenn Du sie nur gesehen hättest, Papa, wie tief ihre Entrüstung war, wie stark ihre Abscheu aufflammte, dann würdest Du ganz ruhig sein und würdest gar nicht an so Entsetzliches, so Unmögliches denken. Nein, nein, sage ich Dir. Davon kann gar nicht die Rede sein und wir sollten uns eigentlich vor uns selbst schämen, daß wir auch nur einen Augenblick ernsthaft davon reden konnten."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ein lustiger Krieg in Chicago.** Ein sensationeller Vorfall mit einem einigermaßen komischen Anstrich hat sich unlängst in Chicago abgespielt. Der Schiffskapitän George Streeter ergriff mit 26 Bewaffneten, zwei Schnellfeuergeschützen und einem Vorrath von Stacheldraht Besitz von 186 Acker Land am Seeufer, ließ die amerikanische Flagge dort aufziehen und von seinen Mannen Laufgräben herstellen und pflanzte in jedem der letzteren eins der Geschütze auf. Streeter beansprucht das Land als sein Eigenthum; dasselbe würde, wenn der Besitztitel unanfechtbar wäre, einen Werth von 50 Millionen Dollars haben. Im Jahre 1885 erlitt Streeter mit seiner Frau auf einer kleinen Sandbank in der Nähe des Seeufers Schiffbruch. Er ließ sich auf der Bank, die auf den Seekarten nicht verzeichnet war, nieder, als sei er der erste Seefahrer, der dieselbe entdeckt habe, und beanspruchte sie als sein Eigenthum. Er bilde anfänglich mit seiner Frau die einzige Bevölkerung, betraute sich selbst mit allen Aemtern, richtete eine Regierung mit sich selbst als Herrscher ein und entwarf eine Verfassung. Im Laufe der Jahre wurde an der Bank Schutt und Abfall in Masse abgeladen, und es bildete sich durch Auffüllung ein großer Landstrich, der schließlich mit dem Festlande zusammenstieß. Streeter wurde ein Mann von Bedeutung und Großgrundbesitzer. Er zog Kolonisten an sich, doch diese bestanden zum Theil aus verdächtigem Gesindel, welches den anstoßenden Grundbesitzern am See ein Aergerniß war, weßhalb diese gerichtliche Schritte thaten, um die „Ansiedler" zu vertreiben. Das Bundes-Obergericht entschied, daß das neuentstandene Land innerhalb der Jurisdiction des Staates Illinois liege. Vor einem Jahre organisirte Streeter unter dem Namen „District of Lake Michigan" eine Territorialregierung und erwählte sich selbst zum Oberrichter. Die Polizei nahm dann eine Razzia auf Streeter und seine „Armee" von 50 Mann vor, und seitdem hatte der Kapitän in einem anderen Stadttheil gewohnt. In den letzten Tagen aber traf er heimlich Vorbereitungen, um von dem Lande auf's Neue Besitz zu ergreifen. Gedacht, gethan. Am 26. Mai ging ein kleiner Schooner nicht weit vom Seeufer vor Anker, und Streeter setzte Bewaffnete an's Land. Die „Kolonisten" stellten Vorposten aus, und als diese eine Anzahl Polizisten aus der Richtung des Linkoln Parks herankommen sahen, gaben sie Feuer. Ein 14 Jahre alter Knabe wurde leicht verwundet; eine andere Kugel tödtete einen Droschkengaul. Nun wurden vom Polizeihauptquartier 30 mit Revolvern und Knütteln bewaffnete Polizisten nach dem „Kriegsschauplatz" abgeschickt. Als diese aber die Schnellfeuergeschütze in den Laufgräben sahen, dachten sie, daß Vorsicht der bessere Theil der Tapferkeit sei und liefen schleunigst davon. Es wurde dann beschlossen, eine größere, mit Winchesterbüchsen bewaffnete Polizeimacht gegen den Feind aufzubieten! Inzwischen wuchs die Streeter'sche Freischaar auf 70 Mann an, die alle gut bewaffnet waren. Einen Augenblick dachte man daran, Staatsmiliz gegen die „Insurgenten" ins Feld zu schicken. Schließlich erwies sich der Polizeichef als der einzig richtige Mann der Situation. Er zog mit 300 bis an die Zähne bewaffneten Polizisten zum blutigen Strauß mit dem „inneren Feind" aus. Zur Unterstützung der Landmacht wurde ein Feuerlöschboot, mit einem Gatling-Geschütz an Bord, den Michigan-See aufwärts geschickt, um eine „Flottenkundgebung" zu markiren. Um 4 Uhr Nachmittags begann der Angriff zu Wasser und zu Lande. Die Polizei errang sehr bald einen großen, wenn auch unblutigen Sieg. Als „Brigadegeneral" Niles, einer der Hauptstrategen Streeter's, mit seinen Leuten die imposante Polizeimacht mit Todesverachtung anrücken sah, kroch er über den Wall der improvisirten Rebellenfestung und erbot sich, sich der Polizei zu ergeben, wenn er auf persönlichen Schutz rechnen könne. Dasselbe thaten vier von den anderen Aufrührern. Die Kapitulation wurde angenommen, und mehrere Polizisten brachen mit den Kriegsgefangenen nach dem Polizeihauptquartier auf, gefolgt von einer riesigen Menschenmenge und von zahlreichen Kriegsberichterstattern. Die Menge stieß und drängte den „Brigadegeneral" derart, daß dieser wüthend wurde, sich umwandte und das ganze Volk von Chicago mit dem Bajonett aufspießen wollte. Man hatte nämlich in der Hitze des Gefechts vergessen, ihm den Schießprügel abzunehmen. Jetzt riß ihm die muthige Polizei das Gewehr weg und bearbeitete ihn mit ihren Knüppeln. Der „General" zog einen Revolver und wollte schießen, wurde aber entwaffnet, gefesselt und im Triumph nach der Station geschleppt. Der Rest der Streeter'schen Mannen ließ, als er sah, wie es ihrem Führer und seinen Leidensgenossen ergangen war, die Geschütze im Stich! Die Polizei besetzte unter gewaltigem Kriegsgeschrei die Festung und saisirte alle Waffen, Munition und Kriegsvorräthe. Kapitän Streeter konnte in dem Fort nicht gefunden werden. Er schien zeitig das weise Wort Falstaff's beherzigt zu haben: „The better part of valor is discretion."

MARCHIVUM

* **Fahndung.** Herr Großh. Staatsanwalt Baumgartner vom hiesigen Landgericht erläßt folgende Fahndung: In der Zeit vom 6. bis 8. Juni wurden an der Landstraße von Neckarau nach Rheinau 18 junge Birnbäume theils abgebrochen, theils angeschnitten. Für Angaben, welche zur Ermittelung und Ueberführung des Thäters führen, wird eine hohe Belohnung in Aussicht gestellt.

* **Besichtigung der Rheinauhafenanlagen.** Anläßlich der Versammlung der Rheinauhafengesellschaft findet am Samstag, 16. Juni eine Festfahrt zur Besichtigung der Rheinauer Hafenanlagen statt. Die Abfahrt in Mannheim von der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft erfolgt Nachmittags 3 ½ Uhr. Die Ankunft in Mannheim findet Abends gegen 8 Uhr statt.

* **Verbesserung der Fahrbahn der Zufahrtsstraße zum Centralgüterbahnhof.** Am 9. November 1897 wurde vom Bürgerausschuß beschlossen, den dritten Theil der Kosten für die Pflasterung der in staatlicher Unterhaltungsfürsorge befindlichen Landstraßenstrecke von der Brücke bei der Rheinstraße über den Verbindungskanal bis an das Ende der Landgüterschuppen auf Grund eines von der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg vorgelegten und auf 140,000 Mark veranschlagten Projekts mit 46,666 M. 66 Pfg. aus städtischen Mitteln zu bezahlen. Die Herstellungskosten haben aber 8772 Mark mehr betragen. Der Stadtrath hat sich Anfangs geweigert, den auf die Stadt entfallenden Mehrbetrag von 2924 M. zu bezahlen, sich aber schließlich eines Anderen besonnen und beschlossen, von der beabsichtigten Anstrengung einer Klage Abstand zu nehmen und das auf die Stadt entfallende Drittheil der Mehrausgabe von 8772 Mark zu bezahlen. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung ersucht.

* **Behufs Errichtung einer Latrine-Reservegrube** bei der Käferthaler Filiale beantragt der Stadtrath beim Bürgerausschusse den Ankauf des Ackers L. B. Nr. 708 in der 19. Sandgewann von Kaufmann Georg Geiger III in Käferthal im Maße von 1625,68 Qm. zum Preise von 3 Mk. pro Qm.

* **Die Gründung eines Mannheimer Schwimmvereins** wird beabsichtigt und zu diesem Behufe vom provisorischen Comitee eine Versammlung aller Freunde des Schwimmsports auf Montag, 18. Juni in den oberen Saal der „Neuen Landkutsche", D 5, 3 einberufen. Näheres siehe Annonce in dieser Nummer.

* **Geländeaustausch.** Zur Herstellung der Burgstraße, Rheinhäuserstraße und Parallelstraße in der Schwetzinger-Vorstadt ist ein Geländeaustausch zwischen der Stadt und Ferdinand Herm u. Cons. nothwendig. Hiernach sollen Letztere der Stadt 779,14 Quadratmeter Gelände zum Preise von 10 M pro Quadratmeter abtreten, während sie von der Stadt 453,58 Quadratmeter zum Preise von M 45 pro Quadratmeter erhalten, somit ein Aufgeld von M 12,619.70 an die Stadt zu zahlen haben.

* **Die Herstellung der Zähringerstraße** zwischen den Quadraten L 6 und L 8 wird vom Stadtrath beim Bürgerausschusse beantragt. Die Kosten betragen 79,050 M, von denen 68,000 M von den Angrenzern zurückersetzt werden sollen. Gegen den Heranzug der Angrenzer sind mehrere Einsprachen erhoben worden, die aber vom Stadtrath als unbegründet zurückgewiesen wurden.

* **Sehr schön gelungene Photographien der Fronleichnamsprozession** sind auch dieses Jahr wieder bei Herrn Binmöller, Buchhandlung Q 2 ausgestellt und daselbst erhältlich.

* **Apollotheater.** Freitag wird Suppe's bekannte und beliebte Operette „Boccaccio", welche am Montag vielen Beifall fand, wiederholt. Sonnabend findet die seit Wochen vorbereitete Premiere von Heuberger's berühmter Operettennovität „Der Opernball" statt. Die Aufführung derselben ist für die Operettensaison ein Ereigniß ersten Ranges, da seit Jahren keine Operette gleich unbestrittene Erfolge, wo sie auch aufgeführt wurde, errang. Hoffentlich wird die viele Mühe der Einstudirung und der große Kostenaufwand, welchen die Aufführung des hervorragenden Werkes bedingt, durch den entsprechenden Besuch der Vorstellungen gelohnt. Wiederholungen finden Sonntag, Montag und Dienstag statt.

* **Wieder eine Beleidigungsklage,** in der die schon oft genannten Hofschauspieler Dr. Kaiser und Kaufmann Oskar Zeitz resp. dessen Ehefrau auf der Anklagebank erschienen. Dr. Kaiser hatte nämlich nach der Verhandlung vor der Strafkammer am 24. Mai 1899, die sich gegen seinen Schwager Krämer wegen Hausfriedensbruchs richtete, auf dem Schloßplatz gegenüber dem seiner Zeit bei der Verhandlung als Zuschauer anwesenden Annoncensammler Anton Klitschmann aus Ludwigshafen in Bezug auf die Ehefrau Zeitz, die kurz vorher mit Klitschmann gesprochen hatte, gesagt, „Was hat das „Luder" gesagt". Dr. Kaiser, z. Zt in Köln, erhielt wegen dieses Ausdrucks vom Schöffengericht wegen Beleidigung 20 Mk. Geldstrafe eventl. 4 Tage Haft.

* **Bei den schweren Gewittern,** welche gestern Nachmittag in kurzen Zwischenräumen über unsere Stadt niedergingen, schlug ein Blitzstrahl in die Telephondrähte am Hauptpostamt, sodaß die telephonischen Verbindungen theilweise für einige Zeit unterbrochen waren.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 16. Juni. Im Süden und Südwesten Europas hat der Hochdruck eine beträchtliche Verstärkung erfahren, weshalb auch in Süddeutschland das Barometer in raschem Steigen begriffen ist. Der Luftwirbel im Nordwesten Europas hat in Verbindung mit gewitterigen Depressionen in Norddeutschland auch bei uns die angekündigten Gewitter mehrfach gebracht, ist aber nun im Abzug nach dem Norden begriffen. Für Samstag und Sonntag ist nur noch schwache Gewitterneigung, im Uebrigen bei warmer Temperatur größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 15. Juni. Am Samstag Mittag entsprang aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ein junger Mann Namens Rickler aus Ostersheim, welcher sich in Untersuchungshaft befand. Derselbe kletterte an einer im Gefängnißhofe stehende Stange entlang und gelangte so in das Freie. Die sofort davon benachrichtigte Gendarmerie, Verhaftete denselben gegen Abend wieder im Fede der Bruchhäuser Gemarkung.

B.N. **Schwetzingen,** 14. Juni. In der Actienbrauerei zum „Zähringer Löwen" ist heute früh halb 7 Uhr in der Schrotmühle ein Brand ausgebrochen. Die Ursache desselben ist noch unermittelt. Der Schaden beträgt 12 000—15 000 M. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Feuer nicht auf die nebenanliegende Spritfabrik und Roggenmühle von L. Brüggemann übergegriffen hat, da in diesem Falle großes Unglück entstanden wäre.

B. N. **Heidelberg,** 14. Juni. Unter zahlreicher Betheiligung von Professoren und Studentenschaft fand gestern Vormittag 10 Uhr die Bestattung des Geh. Raths Prof. Dr. Wilhelm Kühne auf dem hiesigen Friedhofe statt. Der Großherzog sandte an die Universität folgendes Beileidstelegramm: „Ich erfülle die werthe Pflicht der Dankbarkeit und Verehrung für den verstorbenen Geheimrath Kühne, indem ich der Universität meine warme Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste kundgebe. Geheimrath Kühne war eine Zierde der Hochschule und ein treuer Mitarbeiter an ihren Interessen. Dankbar und geehrt wird sein Andenken unter uns fortleben."

Friedrich, Großherzog.

Der Erbgroßherzog sandte aus Coblenz folgende Depesche: „Nehme wärmsten Antheil an dem schweren Verluste, den die Universität durch den Tod des Geh. Rath Kühne erlitt."

B. N. **Achern,** 14. Juni. Heute Morgen 8 Uhr verschied hier nach schwerem Leiden Herr Steinbruchbesitzer Julius Leuther im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene hat sich große Verdienste um das Acherthal und um die Förderung der Granitindustrie erworben, wodurch Handel und Verkehr nicht unbeträchtlich gehoben wurden. Er war es auch, der 1889 die erste Anregung zur Erbauung der Acherthalbahn gab.

B.N. **Offenburg,** 14. Juni. Das Mädchen aus Zell-Weiersbach, dessen Unfall wir meldeten, ist seinen schrecklichen Brandwunden erlegen

Sport.

* **Lyon,** 14. Juni. Bei der internationalen Motorwettfahrt Paris-Lyon um den von Gordon Bennet gestifteten Becher fand die Abfahrt von Paris heute früh um 3 Uhr statt. Als erster traf Charron heute Mittag 12 Uhr 23 Min. hier ein.

Stimmen aus dem Publikum.

Mißstände im Personenbahnhof.

Kommt man mit dem Frankfurter Schnellzug 12[01] Uhr Nachts hier an oder reist man mit dem 12[55] Nachtzug nach Stuttgart 2c., so ist man gewöhnlich gezwungen, die stärksten Staubwolken einzuathmen. Diese Reinmacherei könnte doch ¼ oder ½ Stündchen verschoben werden, denn es ist geradezu gesundheitsschädlich, wenn man gezwungen wird, um von oder nach den Zügen zu gelangen, diese kaum durchdringlichen Staubwolken zu durchwandern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Das Rheingold. — Die Walküre.

Am Mittwoch nahm die auf 8 Tagen vertheilte cyklische Wiedergabe der Ring-Trilogie mit dem Vorspiel „Das Rheingold" ihren Anfang. Man kann nicht gerade behaupten, daß der Zeitpunkt für diesen Ring-Cyklus besonders glücklich gewählt sei, denn im Juni ist das Bedürfniß nach langen Wagneraufführungen beim Publikum nicht sonderlich groß, zumal wenn eine so drückende Schwüle herrscht wie zu Anfang dieser Woche. Aber der Gewittergott Donner hatte noch rechtzeitig ein Einsehen, indem er das „bleiche Gewölk" zu „blitzendem Wetter" sammelte und die Luft vom „schwülen Gedünst" rein fegte. Auch der Walkürenaufführung von gestern Abend schickte er zu guter Stunde seinen Gewitterzauber, so daß die Mitwirkenden und die Zuhörenden die Anstrengungen, die ein solcher Theaterabend immer mit sich bringt, gut überstehen konnten. Ueber die Rheingoldaufführung zunächst eine äußerliche Bemerkung: Der Wagnervorhang fehlte. Er ist mit der Zeit so fadenscheinig und defekt, in seinem Funktioniren außerdem so capriciös geworden, daß man ihm die Aufgabe wohl nicht mehr anvertrauen zu können glaubte, während der Instrumentaleinleitung die wogende Tiefe des Rheins den Blicken des Publikums zu verhüllen. Man bringe also diese schon seit längerer Zeit schwebende Wagnervorhang-Frage im Lauf der Theaterferien durch Anschaffung eines neuen aus der Welt und weihe diesen Vorhang möglichst noch in der Winterhälfte der kommenden Saison mit einem neuen Cyklus ein. Die Instrumentaleinleitung zum Rheingold und die Rheintöchterscene erweckte eigentlich keine besonders günstige Aussichten für den weiteren Verlauf der vorgestrigen Aufführung, aber sie blieben glücklicherweise das einzige Unbefriedigende daran. Von Wotans Scene mit Fricka an hob sich das künstlerische Niveau der Aufführung ganz bedeutend und hielt bis zum herrlichen Schlußbilde stand. Herr Hofkapellmeister Kähler, der dem immer noch viel zu selten aufgeführten Werke große Sorgfalt gewidmet hatte, sah sich in der schwierigen Rheintöchterscene in die unangenehme Lage versetzt, für die unpäßliche Woglinde (Frau Fiora) in letzter Stunde einen auswärtigen Gast Frl. Jenny Fischer vom Frankfurter Opernhaus zu berufen, die sich in der ungewohnten Situation auf unseren veralteten Schwimm-Apparaten offenbar am freien Gebrauch ihrer stimmlichen Mittel behindert fühlte. Vortrefflich setzte in dieser ersten Scene der Alberich des Herrn Kromer ein, der dann auch weiterhin seiner Partie mit bestem Gelingen gerecht wurde und diesmal auch die Steigerung der Fluchscene erfolgreich herausbrachte. Die beste Leistung des Rheingold-Abends und der gestrigen Walküren-Aufführung war der Wotan des Herrn Mohwinkel, der unseren Ringaufführungen zur besonderen Zierde gereicht. Eine kleine Neuerung war nach Bayreuther Muster in der Schlußscene des „Rheingolds" zu konstatiren. Fafner wirft, nachdem er gierig den Hort zusammengerafft hat, verächtlich ein Schwert beiseite, das Wotan dann vom Boden aufnimmt, als vor dem Einzug in Walhall zum ersten Mal im Orchester das Schwertmotiv ertönt. Meines Wissens wurde dies hier zum ersten Mal so ausgeführt.

Unser Ring-Cyklus enthält gegenwärtig, nachdem Herr Kromer auch vom Alberich der „Götterdämmerung" Besitz ergriffen hat, nur noch eine Rolle, die nicht einheitlich besetzt ist, die Fricka. Im „Rheingold" singt Frau Rocke-Heindl diese Rolle, im zweiten Akt der Walküre erscheint Frl. Kofler als Schützerin der Ehe und verlangt Siegmunds Tod. Beide sind ganz vortrefflich in ihrer Aufgabe und man möchte am liebsten weder die eine noch die andere darin missen, aber vielleicht findet die Fricka-Frage hier auch noch einmal eine glückliche Lösung. In der „Walküre" ist Frau Rocke-Heindl, die Rheingold-Fricka, durch die Partie der Sieglinde, die sie in ganz hervorragend schöner Weise wiedergibt, in Beschlag genommen, und ihre Sieglinde ist von großem Werth für den Gesammteindruck, besonders wenn man an einige minderwerthige Sieglinden zurückdenkt, die wir in letzter Zeit hier erlebten. Herr Krug war sehr gut bei Stimme und brachte den Siegmund, eine seiner besten Rollen, zu kraftvollster Geltung. Besonders der erste Akt nahm einen sehr schönen Verlauf. Ein oftgerühmter und rühmenswerther Hunding ist Herr Marx. Sein Fafner im Rheingold und der Fasolt des Herrn Fenten machten sich um die Riesenscenen sehr verdient, auch in darstellerischer Beziehung. Loge, der unheimlich flackernde Feuergott, der nur im Rheingold persönlich auftritt, in den folgenden Theilen der Trilogie aber als „leckende Lohe", als verzehrendes Element erscheint, ist für das Rheingold eine sehr wichtige Partie, die hier bei Herrn Erl ganz vortrefflich aufgehoben ist. Als weitere Angehörige der Götterfamilie waren noch an der Rheingoldaufführung betheiligt: Herr Voisin (Donner), Herr Maikl (Froh), Frl. Dima (Freia) und Frl. Kofler (Erda). In der Walküren-Aufführung, die übrigens in orchestraler Beziehung auf einer besonders erfreulichen Höhe stand — die Walküre ist ja derjenige Theil der Trilogie, der den Mitwirkenden am vertrautesten ist, der ihnen am meisten in Fleisch und Blut übergegangen ist — trat als Brünhilde Frau Senger-Bettaque aus München auf, die gegen Weihnachten des vorigen Jahres als Isolde und als Carmen bei uns gastirt hat. Im zweiten Aufzug enttäuschte sie von ihrem sehr sonderbar rythmisirten „Hojotoho" an bis zum letzten Takt der Todverkündigung, für deren prachtvolle getragene Stellen sie fast keinerlei warme Töne übrig hatte. Sie sparte ihre Stimme für den letzten Akt auf, wo sie dann in der Scene mit den Walküren und der folgenden mit Wotan recht Gutes, wenn auch nichts Außergewöhnliches leistete. Dr. W.

Aus München wird geschrieben: In der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung der Münchener Volksbühne legte Max Halbe, der bekannte Verfasser der „Jugend", sein Amt als erster Vorsitzender nieder. Dieser Schritt steht im Zusammenhang mit den geringen Erfolgen, welche die Bühne seit ihrem Bestehen zu verzeichnen hat.

„Louise", die wiederholt erwähnte Oper Gustav Charpentier's, soll nach den Angaben des Komponisten zu einer Trilogie erweitert werden, und zwar soll der zweite Theil, der bereits in der nächsten Saison aufgeführt werden wird, die Heldin auf ihrer Höhe, als Pariser Demimondaine größten Styles darstellen, während der letzte Theil Louisens Untergang behandeln soll.

Tod eines Kunstfreundes. In Basel starb im Alter von 85 Jahren der Rathsherr Im Hof, der den Kunstsinn der Stadt Basel verkörperte. Im Hof war in seinen jungen Jahren Offizier; später war er wiederholt Richter und zuletzt Mitglied des Kleinen Rathes. Ganz Hervorragendes leistete er als Kunstfreund und Mäcen. Von 1864—1890 war er der Leiter und die Seele des Baseler Kunstvereins. Ihm verdankt die Stadt die Kunsthalle, das St. Jakobsdenkmal, zahlreiche Stiftungen für Künstler und eine Biographie des Baseler Malers Hieronymus Heß. Mit den Baseler Künstlern verband ihn eine innige, treue Freundschaft. Der Bildhauer Schlöth schenkte ihm die Modelle des Jakobsdenkmals, denn Im Hof hatte dafür gewirkt, daß Schlöth die Ausführung des Monuments übertragen wurde. Ganz Basel betrauert aufrichtig den Verlust des alten Kunstförderers.

Die Wiener Philharmoniker unter Gustav Mahler und der dortige Männergesangverein werden vom 19. Juni an in Paris vier Konzerte geben. Die musikliebende Fürstin von Metternich, die schon vor neununddreißig Jahren die Aufführung des „Tannhäuser" in Paris durchsetzte, hat wesentlich dazu beigetragen, diese Konzerte zu Stande zu bringen und ist bereits in Paris eingetroffen, um für sie in den vornehmen Kreisen und in der Boulevard-Presse Stimmung zu machen. Damals zerbrach sie aus Wuth ihren Fächer, weil „Tannhäuser" ausgezischt wurde. Ein gleiches Unglück ist diesmal nicht zu befürchten, denn das Programm dieser Konzerte setzt sich fast nur aus den bewährtesten klassischen Stücken zusammen, die in Paris schon längst Heimathrecht erworben haben.

Im Pariser Athénée hat sich für einen ganzen Monat die berühmte spanische Schauspieltruppe der Frau Guerrero niedergelassen. Sie begann mit dem modernen Drama Locura de Amor (Liebeswahnsinn) von Tamayo y Baus, der 1898 starb. Frau Guerrero spielt darin die Rolle Johanna's von Arragonien, die nach dem Dichter mit Unrecht für wahnsinnig erklärt wird, weil ihr Gatte Philipp der Schöne ihr Grund zur Eifersucht und leidenschaftlichem Zorne gibt. Der Erfolg war groß.

Pariser Theaternachrichten. Aus Paris wird uns geschrieben: Maria Guerrero, die „spanische Duse", ist mit ihrer Truppe in Paris erschienen und hat im „Athénée" mit dem Drama „Liebeswahnsinn" von Manuel Tamayo y Baus, den Cyclus ihrer Vorstellungen eröffnet. Es handelt sich in dem Drama um die eifersüchtige, leidenschaftliche Liebe der Königin Juana zu Philipp dem Schönen. Die zahlreich erschienenen Mitglieder der spanischen Kolonie klatschten ihrer berühmten Landsmännin wie rasend Beifall zu, aber die Anwesenden Franzosen blieben kühl bis an's Herz hinan, weil sie trotz der zur Vertheilung gelangten Inhaltsangabe des Stückes den Irrungen und und Wirrungen der Handlung verständnißlos gegenüber standen. Das Spiel der Guerrero wurde viel bewundert. Auch der männliche Stern der Gesellschaft, Herr Diaz de Mendoza, der Sproß einer spanischen Grandenfamilie, spielte sehr gut. — An demselben Abend fand in dem Vorstadttheater Grand-Guignol eine eigenartige Premiere statt. Zur

---

— **Cigarren als Arznei.** Man kann eingefleischte Raucher allerdings oft behaupten hören, daß eine gute Cigarre oder eine Pfeife Tabak ihre Nerven beruhigt, ihre Stimmung verbessert und die Verdauung fördert, aber es ist darum bisher doch kaum Jemandem eingefallen, die Cigarre und den Rauchtabak zu den Medizinen zu zählen, die nöthig sind, die Gesundheit der Menschen zu fördern. Die Frage ist nicht: Ist der Tabakgenuß gesundheitfördernd, sondern, ist der Tabakgenuß so gesundheitsschädlich, wie vielfach behauptet wird? Kurz, der Tabak gilt als ein Genußmittel etwas zweifelhaften Werthes und nicht als Medizin. Diese volksthümliche Ansicht ist jetzt auch von hoher gerichtlicher Seite bestätigt worden, aber doch nur bedingungsweise. Im Allgemeinen, heißt es, kann Tabak nicht als Medizin angesehen werden, im besonderen Falle mag die Cigarre doch als Arznei gelten. Diese weise Entscheidung kommt aus Massachusetts. Dort ist es seit Jahren den Cigarrenhändlern verboten, Sonntags ihre Läden offen zu halten, während den Apothekern natürlich das Offenhalten gestattet ist und ihnen bisher auch keine Beschränkung hinsichtlich der Waaren, die sie verkaufen durften, auferlegt war. Die Folge davon war, daß die Apotheker des Sonntags ein gutes Geschäft in Cigarren machten. Natürlich wollten sich die Cigarrenhändler eine solche Benachtheiligung nicht gefallen lassen. Sie wandten sich an die Gerichte, und nach jahrelangem Kampfe ist die Sache jetzt dahin entschieden worden, daß eigentlich auch den Apothekern der Verkauf von Cigarren und Tabak des Sonntags nicht gestattet sein darf, daß sie uneigentlich aber Cigarren und Tabak auch des Sonntags werden verkaufen dürfen, wenn nämlich die Cigarre als Arznei betrachtet wird. Man wird also in Massachusetts nur zu sagen brauchen: „Ich bitte um so und so viele Arznei-Cigarren (und Medizin zum Abgewöhnen sind die meisten Apotheker-Cigarren), um in gesetzlicher Weise Befriedigung seiner Wünsche zu bekommen. Vielleicht werden nur gegen Vorweisung eines ärztlichen Rezepts des Sonntags Cigarren abgegeben werden dürfen. Da die Aerzte zumeist selbst Raucher sind und genau wissen, wie schrecklich es ist, rauchen zu wollen und nicht zu können, werden sie gegen geringe Entschädigung gern die gewünschten Tabakrezepte ausstellen. Sie thun's vielleicht auch umsonst, in der Hoffnung, sich die Kundschaft der Rauchlustigen für andere Fälle zu sichern.

— **Schwimmende Kirche.** Zu dem schwimmenden Hotel und dem schwimmenden Theater, von denen wir unlängst berichteten, gesellt sich eine schwimmende Kirche, die jetzt in England zu finden ist. Das Kirchspiel Holme in der Diözese Ely hat sich infolge der Trockenlegung der Moore, besonders des berühmten Whittlesea Mere, derartig ausgedehnt, daß etwa die Hälfte der Bevölkerung praktisch außerhalb des Bereiches der Kirchspielkirche wohnt. Damit der Vikar aber auch zu diesen Pfarrkindern gelangen kann, benutzt er eine Art Hausboot, das von Ort zu Ort auf dem großen Moorkanal, der drei Viertel des Kirchspiels umzieht, bewegt werden kann. Die als Kirche ausgestattete Barke ist mit einer kleinen amerikanischen Orgel, einer tragbaren Kanzel und einer Einrichtung für die Ertheilung des Abendmahles und die Vollziehung der Taufe versehen. Der Platz reicht für vierzig Personen; bei schönem Wetter können alle Fenster auf einer Seite geöffnet werden und andere Zuhörer vom Kanalufer aus am Gottesdienst theilnehmen.

— **Das Neueste** auf dem Pariser Straßenspielzeugmarkte und zugleich auch ein höchst anmuthiges Thier ist, wie die „Str. P." sehr lustig berichtet, das aufgeblasene Gummischwein. Es ist unter Brüdern seine zwei Sous werth, wird aber angesichts der gegenwärtigen „Hausse" aller Gebrauchs- und Luxusartikel von den „Camelots" für zehn Sous verkauft. Aus dünner Kautschukhaut, gleichwie jene allbekannten, bei Kindern so beliebten Eintagsluftballons, ist das „aufgeblasene" Geschöpf gefertigt, aber anstatt des süßlich riechenden Leuchtgases füllt gewöhnliche Wald-, Wiesen- und Straßenluft sein hohles Innere. Am hinteren Körperende hat nämlich besagtes Schwein — wie andere Schweine auch — eine ganz kleine Oeffnung, die aber, und dies ist ein Vorzug, den es vor anderen Schweinen voraus hat, durch eine kleine Holzpfeife verschlossen ist. Bläst nun der glückliche Schweinebesitzer in dieses Pfeifchen, dann bläht sich der Leib des vorher schmächtigen Thierchens zusehends auf, dieses wird drall, rundlich und fett und steht, wenn es voll ist, aufrecht auf seinen vier kurzen Beinchen. Sobald man aber den schützenden Finger von der Pfeifenmündung entfernt, strömt die eingeblasene Luft, dem Drucke des sich wieder zusammenziehenden Gummis nachgebend, unter starker Geräuschentwicklung aus dem Schweineinnern aus, wobei eben die Pfeife als solche in Wirkung tritt. Ist alle Luft entwichen, dann hört natürlich der pfeifende Ton auf und das arme, wiederum magere Thier fällt, jedes „inneren Haltes" beraubt, in sich zusammen, als sei es eben gestochen worden. Vor den natürlichen, fleischlichen, lebensgroßen Schweinen haben diese Kunstschweine entschieden die absoluteste Geruchlosigkeit voraus, während sie andererseits keine Schinken liefern und wohl auch kurzleibiger sind, als jene. Ich habe denn auch zahlreiche Freunde des einst der holden Freya heilig gewesenen Thieres gesehen, wie sie sich, auf der Kaffeehausterrasse sitzend, stundenlang mit dem kleinen, geduldigen Vieh unterhielten, es abwechselnd aufblieſen und wieder quiken und dünn werden ließen. Glückliche, zufriedene Menschen, die keine Sorgen haben!

MARCHIVUM

Aufführung gelangte ein Stück mit dem Titel „A Saint-Lazare", das zwei ehemalige „Pensionärinnen" dieses Gefängnisses auf die Bühne gebracht haben. Die Schauspielerin Régine Martial, die wegen eines einer Rivalin gespielten tollen Streiches in's Gefängniß wandern mußte, hat das Stück in Gemeinschaft mit Camille Chermont geschrieben, und Frau Bianchini, die wegen eines Giftmordversuchs eine längere Strafe zu verbüßen hatte, erhielt eine kleine Rolle in dem Gefängnißdrama ihrer neuen Freundin, deren Bekanntschaft sie in der Zelle gemacht hat. Das Stück muthet wie ein dramatischer Colportage-Roman an, aber es ist nicht ungeschickt gemacht und rief nicht die geringste Kundgebung hervor. Régine Martial, eine erfahrene Künstlerin, spielte die Hauptrolle sehr hübsch. Frau Bianchini, deren erstes Auftreten mit Spannung erwartet wurde, hatte nur wenige Worte zu sprechen. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe in liebenswürdiger Weise und trug eine gewisse Schüchternheit zur Schau, die einen guten Eindruck machte. Obwohl Frau Bianchini auch damals so schüchtern zu Werke ging, als sie ihrem Gatten täglich eine Dosis Strychnin eingab, um ihn „peu-à-peu" in ein besseres Jenseits zu befördern?

Von den Mailänder Opernbühnen. Man schreibt uns aus Mailand: Einige Blätter machen jetzt schon über die Carnevals-Stagione 1900—1901 des Scala-Theaters Mittheilungen. Die Spielzeit soll mit „Tristan und Isolde" von Wagner eröffnet werden. Dann sollen „Aida" von Verdi, „Mephistofele" von Boito, „Messalina" von De Lara und „Die Masken" von Mascagni folgen. „Messalina" ist bereits in Monte Carlo gegeben worden und soll dort großen Erfolg gehabt haben. Ob die Angaben der Blätter über das Scala-Programm richtig sind, wissen wir nicht. Sicher ist es nur, daß Mascagni's neue Oper, für welche schon seit vielen Monaten in der sattsam bekannten Weise die Reklametrommel geschlagen wird, in der Scala zur Aufführung komemn soll. Etwas Bestimmteres erfährt man über die Pläne der zweiten großen Opernbühne Mailands, des „Teatro Lirico". Die Herbstspielzeit wird am 25. Oktober mit „Andrea Chénier" von Giordano beginnen. Campanini, der bisher Orchesterdirigent im königlichen Opernhause zu Madrid war, wird das Werk dirigiren und die vielgepriesene Tetrazzini soll die weibliche Hauptrolle singen. Auf „Andrea Chénier" folgt „Zaza" von Leoncavallo unter Toscanini's Leitung und mit der Storchio als Zaza. Leoncavallo hat das Libretto seiner vieraktigen Oper selbst geschrieben; er ist bisher stets sein eigener Textdichter gewesen. Bis zur Wiedereröffnung der großen Operntheater muß man sich mit den kleinen zufrieden geben. Gegenwärtig gibt auch das Manzoni-Theater Opern und u. A. eine „aufgearbeitete Novität", die schon 1894 bei der „überhaupt ersten Aufführung" durchgefallen ist. Die einaktige Oper heißt „Il Pater" und ist von einem jungen Komponisten Namens Gastaldon nach dem bekanten Coppée'schen Rührstücke komponirt worden. 1894 sagten die Kritiker, daß die Oper nichts tauge, daß der Komponist aber trotzdem „zu schönen Hoffnungen" u. s. w. berechtige. Ob die schönen Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, wird Gastaldons neue Oper „Stellina" zeigen, die demnächst erscheinen soll. Einstweilen müssen wir noch immer die nichtstaugende Oper von Anno 94 über uns ergehen lassen.

Edmond Rostand hat von dem Herzog von Dino das Schloß Montmorency gepachtet, um daselbst den Sommer zu verbringen. Der Dichter geht nach schwerer Krankheit langsam der völligen Genesung entgegen.

Edles Vermächtniß. Ein in Tiflis verstorbener Herr Mirsojew hat sein gesammtes Vermögen im Gesammtwerthe von 800,000 Rubel zur Stiftung von 90 Stipendien zu je 300 Rubel für die Studirenden der russischen Universitäten, der Petersburger Akademie der Künste, des Petersburger und des Moskauer Konservatoriums, des landwirthschaftlichen Instituts zu Moskau, des Berginstituts etc. vermacht. 12 Stipendien sind für junge Mädchen bestimmt. Mit der Verwaltung des Kapitals ist die Stadt Tiflis betraut worden.

Eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung des Aralsees wird in diesem Sommer von der russischen „Geographischen Gesellschaft" ausgerüstet werden. Zunächst soll eine zeitweilige meteorologische Station an der Mündung des Syr-Darja eingerichtet werden. Dann will die Expedition das nördliche Ufer des Sees besuchen und von da aus mit einem Boot sich auf die Insel Nikolai I. begeben, wo man drei Wochen zu bleiben gedenkt. Darauf soll die Halbinsel Kulandy, die Insel Barssa-Kulmeß und das westliche Seeufer erforscht werden.

Ueber die Untersuchung in Konitz

und was dabei von Unberufenen gefabelt worden, veröffentlichen die Berliner „Neuesten Nachrichten" auf Grund von Mittheilungen von unterrichteter Seite Folgendes: Von mehreren Zeitungen war berichtet worden, daß bei einer Durchsuchung des Synagogengrundstückes ein Behälter mit Blut beschlagnahmt und dies nach Berlin zur chemischen Untersuchung, ob es sich um Menschenblut handele, gesandt sei. In Wahrheit hat damals der Kreisphysikus bei Gelegenheit der amtlichen Durchsuchung auf dem Synagogengrundstück aus der offenen Geflügel-Schächthalle neben der Synagoge, wo fortgesetzt auch an dem Tage der Durchsuchung Geflügel geschächtet wurde, eine Probe Blut entnommen, alsbald aber durch Untersuchung des Blutes festgestellt, daß es Geflügelblut sei. Daß dies Blut, von dem ein Theil jetzt noch verwahrt wird, nach Berlin gesandt worden sei, ist unrichtig. Ein Theil der Presse hat wiederholt dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß die Behörden mit dem jüdischen Blutmorde rechnen und einen solchen nicht von vornherein für ausgeschlossen halten sollten. Thatsächlich ist von Anfang der Ermittelungen an jeder greifbare Verdacht verfolgt und jede Möglichkeit in Betracht gezogen worden. Insbesondere haben sehr eingehende Ermittelungen darüber stattgefunden, ob, wie in der Presse vielfach behauptet worden ist, am Tage des Mordes auffallend viele auswärtige Juden, darunter mehrere Schächter sich in Konitz befunden haben. Die bisherigen Ergebnisse dieser Ermittelungen haben jene Behauptung nicht bestätigt. Auch der gegen mehrere in Konitz ansässige Juden erhobene Verdacht der Thäterschaft ist auf das Eingehendste geprüft worden. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen, doch haben bereits jetzt viele der in der Presse erörterten Verdachtsmomente als belanglos oder unrichtig sich herausgestellt. Unter Anderem war berichtet worden, ein Lehrling des Gärtners Blaszyk habe im Auftrage des Ernst Winter an dem Mordtage bei dem Fleischer Levy einen Strauß abgegeben. Der Kaufmann Tuckler habe dem Gärtner 500 Thaler Schweigegeld gegeben. Dem Untersuchungsrichter sei es erst nach vielen Mühen gelungen, des Lehrlings habhaft zu werden, um ihn zur Aussage zu bringen. Diese Angaben sind thatsächlich völlig unwahr. Der betreffende Lehrling des Gärtners Blaszyk hat in Uebereinstimmung mit den Angaben anderer Zeugen erklärt, daß er nur im November 1899 zwei Blumensträuße zu Levy gebracht habe, die für eine Hochzeit bestimmt waren. Ebenso unrichtig ist die neuere Version der Blumenstrauß-Gerüchte, der Lehrling habe an dem Mordtage den Strauß an Ernst Winter, der sich in der Familie des Kaufmanns Caspari befunden habe, abgeliefert. Im Anschluß daran war behauptet worden, der Lehrling habe Schweiggeld bekommen, davon habe er sich eine Uhr angeschafft und seiner Schwester Kleider geschenkt. Seine eigene Mutter habe geäußert, es sei schrecklich, wenn sich ein Sohn von der wahrheitsgemäßen Aussage durch Geld abhalten lasse. Von alledem ist nichts wahr. Der Lehrling, der jetzt 17 Jahre alt und schon seit 16 Jahren Waise ist, auch eine Stiefmutter nicht hat, ist weder im Besitz einer Uhr, noch hat er seiner Schwester Kleider geschenkt. Nicht minder haltlos sind die Berichte einiger Zeitungen, wonach ein Dienstmädchen im Hause eines Juden den Kopf und andere Theile einer menschlichen Leiche gesehen haben sollte. In Wahrheit hat das Dienstmädchen nur zwei alte verstaubte Knochen in einem unverschlossenen Schrank gefunden. Sie ist aber ihrer Erklärung zufolge vom Publikum gedrängt worden, zu sagen, daß sie blutige Theile gefunden hätte. Weiter ging durch die Zeitungen die Nachricht, bei dem wegen Verdachts der Theilnahme am Morde verhafteten Israelski sei im Untersuchungsgefängniß ein Kassiber mit einer hebräischen Inschrift gefunden worden, der von den Juden in einer Kartoffel dem Israelski zugesteckt worden sei. Auch diese Nachricht ist völlig erfunden. Israelski hat weder einen Kassiber noch eine Kartoffel erhalten, er hat überhaupt keine Selbstbeköstigung, sondern genießt Gefängnißkost.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Unruhen in China

nehmen einen bedenklichen Umfang an. Soll doch schon die von Europa durch Sibirien über Kjachta nach Peking führende Telegraphenverbindung unterbrochen sein, da die chinesischen Aufrührer einen großen Theil der Linie auf chinesischem Gebiet zerstört hätten. Die Brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China erhielt von den dort leitenden Ingenieuren die Bestätigung der von den Boxern verübten Greuelthaten. Der Schweizer Deossent, die Italiener Cadei und Besaro, die bei dem Eisenbahnbau beschäftigt sind, sowie die Schwester Deossents wurden ermordet. Ihre Leichen sind im Kanal bei Paotingfu gefunden worden. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking und Tientsin gelangt, ausgenommen zwei Belgier Namens Ballan und Dilon, deren Aufenthalt unbekannt ist. Dreihundert von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften vertheidigen einen Theil der Bahn. Aber die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und der aus den Truppen der Mächte bestehenden Expedition unter Admiral Seymour ist drei Meilen jenseits von Yangtsun unterbrochen. Yangtsun ist erst die zweite Station von Tientsin. Zwei Brücken sind zerstört worden. Auch wurde versucht, die Stadt Tientsin des Nachts niederzubrennen. Dabei wird in Peking die Haltung der Truppen gegen die fremden Gesandten immer drohender. Es heißt, chinesische Truppen, 30 000 Mann stark, mit zahlreichen Geschützen, unter den Generälen Tungfusiang und Suntschiang, ständen vor den Thoren der Stadt in Schlachtordnung und legten Verschanzungen an, um die europäischen Entsatztruppen abzuwehren. Gegen die englische, die amerikanische und die japanische Gesandtschaft seien Kanonen aufgefahren. Der Kanzler der japanischen Gesandtschaft wurde, wie gemeldet, am Montag von Soldaten unter den Augen hoher Mandarinen niedergemacht. Erfreulich ist unter so drohenden Umständen, daß im Unterhause von der Regierung mitgetheilt werden konnte, zwischen den Mächten herrsche vollkommene Uebereinstimmung über die von den Admiralen unternommene Aktion. Der Kaiser hat verfügt, daß die abzulösenden deutschen Mannschaften in Tsintau bleiben, sodaß der Ablösungstransport von 1200 Mann, der am 19. eintreffen soll, zunächst nur als Verstärkung zu betrachten ist. Auch der große Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist nach Taku unterwegs.

Telegramme.

* London, 15. Juni. Ein über Schanghai eingegangenes Telegramm der „Times" aus Tientsin berichtet, daß bei Peking ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfusiang stattfand. Londoner Blätter bringen ein Telegramm aus Schanghai, wonach die japanische Gesandtschaft in Peking niedergebrannt worden ist, und ein Gesandter getödtet worden sein soll. Eine Bestätigung des letzteren Gerüchts liegt nicht vor.

* Washington, 15. Juni. Reutermeldung. Die Regierung hält die Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für unangebracht(!). Für jede Unbill indeß, welche den Vereinigten Staaten durch die Ermordung von Staatsangehörigen und der Zerstörung von Missionseigenthum zugefügt wird, soll China mit hoher Entschädigung haftbar gemacht werden.

* * *

Der Burenkrieg.

Die rückwärtigen Verbindungen

der Engländer waren durch die Buren, die unter Dewet in den Oranjefreistaat eingedrungen waren ernstlich bedroht. Die Buren hatten sogar die Bahn zwischen Kroonstadt und Johannesburg zerstört. Roberts sandte daher Kitchener mit Verstärkungen südwärts zu Methuen, der bei Heilbronn stand. Beide vereinigten sich am Sonntag Abend, marschirten am folgenden Tage weiter südlich zum Rhenosterfluß, wo sie einen vollständigen Sieg über Dewet errangen, sein Lager eroberten und die Truppen nach allen Seiten zersprengten. Am Dienstag marschirten Methuen und Kitchener weiter auf Kroonstadt los, das sie besetzten. Die Eisenbahn, die schleunigst wieder ausgebessert wird, ist nunmehr rückwärts bis Kroonstadt von einer starken Macht bedeckt.

General Botha

hatte sich nach der Uebergabe von Pretoria ostwärts zurückgezogen. Er hatte eine starke Stellung inne, die schon am Montag von den Divisionen French und Pole Carew, sowie einer Abtheilung unter Hamilton angegriffen wurde. Der Angriff wurde am folgenden Tage wiederholt. Nach einer Depesche Lord Roberts vom Mittwoch gaben die Buren während der Nacht ihre Stellung auf und zogen sich ostwärts zurück. Roberts hat sich inzwischen auch mit Buller zum Zwecke gemeinsamen Operirens in Verbindung gesetzt.

Die Ministerkrise

im Kabinet der Kapkolonie hat sich nicht verhindern lassen. Gouverneur Milner beauftragte Gordon Sprigg mit der Kabinetsbildung.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 15. Juni. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Kassel: Eine Gruppe junger Mädchen wurde in Arolsen von einem Gewitter überrascht und vom Blitze getroffen. Ein Mädchen wurde getödtet, zwei andere sind gelähmt.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Juni. Oesterr. Creditaktien 231.70, Diskonto-Kommandit 182.40, Deutsche Bank 196.10, Nationalbank 136.70, Breslauer Diskontobank 114, Bayerische Bank 103.20, Oesterr. Staatsbahn 142.60, Lombarden 27.70, Gotthard 139.40, Schweizer Central 146.50, Schweizer Nordost 91.10, Schweizer Union 80.60, Local- und Straßenbahn 167, 4proz. Italiener 94.50, 5proz. Buenos Aires 39.60, 5proz. amort. Mexikaner 41.30 Eschweiler Bergwerks-Verein 268,50 Bochumer 227.50, Gelsenkirchen 201.20, Harpener 208.40, Hibernia 220.80, Laura 236.50, Oberschles. Eisen-Ind. 147.80, Elektrische Ges. Helios 151.60, Friedrichshütte 172, Handelsges. 155.20.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Juni 1900 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:	1900	1899	1898
Weizen	259411	641 743	250 393
Roggen	2 253	15 435	35 891
Hafer	32 706	30 840	30 100
Gerste	48 906	37 480	39 702
Mais	24 598	34 289	45 808
Hülsenfrüchte	56 283	3 714	6 103
Waaren:			
Mehl	—	—	—
Reis	2 641	3 239	4 558
Kaffee	13 322	13 798	13 438
Petroleum	158 325	94 008	79 649

Newyork, 14. Juni. Schlußnotirungen:

	13.	14.		13.	14.
Weizen Januar	—	—	Mais Juli	44½	44½
Weizen März	—	—	Mais September	45—	44¾
Weizen Mai	—	—	Kaffee Januar	—	—
Weizen Juli	77½	77⅝	Kaffee Juli	7.40	7.40
Weizen September	77⅞	78¼	Kaffee September	7.40	7.40
Mais Januar	—	—	Kaffee Dezember	7.55	7.55
Mais März	—	—	Kaffee März	7.70	7.70
Mais Mai	—	—			

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Juni.

Hafenbezirk I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schäfer	Mannheim 6	Rotterdam	Stückgut	7179
Mathes	"	"	"	7192
Fies	" 58	"	"	22791
Weißbarth	M. Hagn 7	"	"	6200
Schwippert	St. Josef	"	Getreide	18780
Sens	Richard	"	"	17043
[illegible]	Jakobine 2	Ruhrort	Stückgut	4500
Häring	[illegible]	Straßburg	"	4808

Hafenbezirk II.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	Vereinigung 33	Antwerpen	Getreide	38878
Kraus	D. G. H. G. Nr. [illegible]	Rotterdam	Petroleum	25450
Gilberg	Joseph	Amsterdam	"	[illegible]
Grüner	Magdalena	Rotterdam	"	3495
[illegible]	Martin	Jagfeld	Steinsalz	1488

Hafenbezirk VII.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Herrmann	Vater Rhein	Speyer	Backsteine	850
"	August	"	"	839
Hollenberg	Schürmann 3	Ruhrort	Backsteine	7409
Schenk	M. Stinnes 47	"	"	4009
Jakob	Marz 1	[illegible]	[illegible]	800

Hafenbezirk VI.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	[illegible]	Eberbach	M.-Steine	1600
Schmitt	Theresia	[illegible]	Backsteine	850
Dörr	Marz 4	Altrip	"	800
[illegible]	Magdalena	N.-Gemünd	M.-Steine	1500
Hellmann	Lina	Hirschhorn	"	1600
Jakob	Marz 6	Altrip	Backsteine	640
Krieger	Wilhelm	Eberbach	M.-Steine	1600
Heß	Marz 2	Altrip	Backsteine	800
[illegible]	Eintracht	Eberbach	M.-Steine	1500
[illegible]	Barbara	Altrip	Backsteine	[illegible]
Brech	Friedrich	Speyer	"	600
Schapp	Helena	"	"	[illegible]
[illegible]	Ziegelwerke 3	"	"	650
H. Brech	Ziegelwerke 5	"	"	870
Hoffmann	[illegible]	"	"	[illegible]

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 13. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Linie Antwerpen). Der Dampfer „Switzerland", am 31. Mai von Antwerpen ab ist heute hier angekommen.

Southampton, 13. Mai. (Drahtbericht der Amerikan Linie, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Paul", am 6. Juni von New-York ab, ist heute früh 4 Uhr hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachfolger in Mannheim, Heidelbergerstraße O 7, 13.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen:
Konstanz							
Waldshut	3,25	3,21	3,23	3,24	3,30	3,28	
Hüningen	2,88	2,85	2,87		2,92		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,14	3,11	3,12	3,14	3,18		M. 6 U.
Lauterburg	4,61	4,62	4,57	4,58			Abds. 6 U.
Maxau	4,69	4,68		4,65	4,69		2 Uhr
Germersheim	4,51	4,55	4,26				B.-P. 12 U.
Mannheim	4,27	4,29	4,28	4,24	4,24	4,30	Mgs. 7 U.
Mainz	1,56	1,60	1,60	1,58			F.-P. 12 U.
Bingen	2,17	2,12	2,16				10 U.
Kaub	2,57	2,49	2,47	2,45	2,43		2 U.
Koblenz	2,49	2,49	2,50				10 U.
Köln	4,40	2,43	2,47	2,46	2,44		2 U.
Ruhrort	1,89	1,85	1,85				6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,25	4,26	4,25	4,22	4,83	4,29	V. 7 U.
Heilbronn	0,74	67	0,65	0,62	0,62	0,70	V. 7 U.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer-Stand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Juni	Morg. 7^{26}	761,3	14,8		SW 7		
14. "	Mittg. 2^{26}	761,7	20,1		S 5		gewitterhaft.
14. "	Abds. 9^{26}	761,8	15,3		still		
15. "	Morg. 7^{26}	761,6	13,7		S 2	9,7	

Höchste Temperatur den 14. Juni + 20,4°
Tiefste " vom 14./15. Juni + 11,2°

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. 33182
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
Anerkannt bestes Zahnputzmittel. 40518

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
benützt jede bessere Köchin zu einer guten Tasse Kaffee.
(Original-Marke in Dosen.)
40238

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Neckarau betr.

(271) Nr. 367141. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Wirths Schwinghammer in Neckarau die Rothlaufkrankheit ausgebrochen ist und daß gemäß § 4 und 5 der Verordnung vom 21. Juni 1895, die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Schweineseuche, der Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betr. (Ges. und Verordbl. S. 187 ff) über die genannte Stallung Stallsperre verhängt wird.

Mannheim, den 13. Juni 1900.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg. 55418

Bekanntmachung.

Die Influenza unter Pferden betr.

(271) Nr. 365201. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Influenza unter dem Pferdebestand der „Badischen Brauerei" Akt.-Ges. hier wieder erloschen ist. 55419

Mannheim, den 12. Juni 1900.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

No. 11099 II. Der Schreinermeister und Wirth **Heinrich Kuhn** in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. J. Löb daselbst klagt gegen den Kaufmann **Hermann Kirch** früher zu Mannheim, jetzt an unbekannten Orten abwesend, auf Grund der Behauptung, daß Gerichtsvollzieher Roster hier verschiedene Fahrnisse des Beklagten, welche jetzt Eigenthum des Klägers seien, als Verwahrer für den Beklagten in Gewahrsam habe und die Herausgabe dieser Gegenstände an den nunmehrigen Eigenthümer ohne Zustimmung des Beklagten verweigere mit dem Antrage auf Bezeichnung als Feriensache und auf Erlassung eines vorläufig vollstreckbaren Urtheils dahin: Beklagter sei schuldig, seine Zustimmung dazu zu geben, daß der Gerichtsvollzieher Roster die in seinem Besitze befindlichen Fahrnißgegenstände als: 1 Bett, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank an den Kläger unter Kostenfolge herausgebe.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim, Zimmer Nr. 3 auf

Donnerstag, 2. August 1900, Vormittags 8 Uhr.

Diese Sache wurde als Feriensache bezeichnet. 54999

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 2. Juni 1900.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts
Mohr.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß am **Montag, den 18. Juni 1900, Vormittags von 8–12 Uhr** u. **Nachmittags von 2–5 Uhr** im ersten Stock des Polizeigebäudes auf dem Waldhof, Langestraße Nr. 47, Zahlungen an Umlagen und anderen städtischen Gefällen entgegengenommen werden. 55169

Mannheim, den 11. Juni 1900.

Stadtkasse:
Röderer.

Bureaugehilfe.

Zum **alsbaldigen Eintritt** gesucht ein gewandter zuverlässiger **Bureaugehilfe** mit schöner Handschrift. Anfangs-Gehalt 1200 Mark jährlich. 55120

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an die

Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke
Mannheim.

Versteigerung.

Auf dem städtischen Viehhofe dahier versteigern wir am **Montag, 18. Juni 1900, Vormittags ½10 Uhr** einen zur Zucht untauglichen fetten Farren. 55397

Mannheim, den 12. Juni 1900

Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs.

Lagerplatz-Verpachtung.

Der z. Zt. von der Firma Jakob Wurz benützte Lagerraum in der Werfthalle des Neckarhafens — östlicher Theil — mit einem Flächengehalt von 118,50 qm ist auf den 54918

1. September 1900

zu verpachten.

Angebote wollen innerhalb 14 Tagen anher eingereicht und dabei der Preis für ein Quadratmeter jährlich angegeben werden.

Mannheim, den 5. Juni 1900

Gr. Hauptzollamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. Juni 1900, Nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 55590

1 Divan, 1 Sessel, 17 Bände Brockhaus mit Gestell, 1 Schreibmaschine, 1 Chiffonnier und 1 Schreibtisch.

Mannheim, den 13. Juni 1900.

Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf **Dienstag, 19. Juni 1900, Nachm. 3 Uhr,** in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Geländetausch mit Ferd. Herm. u. Cons. zur Herstellung der Burgstraße, Rheinhäuserstraße und Parallelstraße in der Schwetzinger Vorstadt betr.
2. Ankauf von 1477,41 qm Gelände an der Germaniastraße in Neckarau betr.
3. Verkauf von 70 qm Gelände Lagerbuch No. 6578 (Wormserstraße) in Käferthal an Hauptlehrer Josef Kraft daselbst.
4. Errichtung einer Latrine-Reservegrube bei der Käferthaler Filiale betr.
5. Die Verbesserung der Fahrbahn der Zufahrtsstraße zum Centralgüterbahnhof in Mannheim betr.
6. Die Herstellung der Zähringerstraße zwischen den Quadraten L 6 und L 8 betr.
7. Die Fortführung der Bismarckstraße, hier Erwerb eines Theiles des Gymnasiums betr. 55422

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Mannheim, 11. Mai 1900.

Der Stadtrath.
Beck.
Winterer.

Strohlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **1000 Zentner Maschinendrusch-Kornstroh.**

Die Lieferung hat franko Viehhof innerhalb 3 Wochen zu erfolgen. Es werden auch Angebote auf sog. Abfall-Stroh, welches zum Einstreuen geeignet ist, eventl. berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Grund des auf unserer Waage ermittelten Gewichts.

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Strohsubmission" versehen, sind bis längstens 55342 **Montag, den 18. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,** verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstermin an gerechnet, außer Kraft. Erfüllungsort ist „Mannheim."

Mannheim, 11. Juni 1900.

Die Direction des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Kohlenlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von **5000 Centner Maschinenkohlen** bester Qualität, hälftig Flamm- und Fettkohlen, gut durchmischt.

Die Lieferung hat franko „Kohlenlager Schlachthof" zu erfolgen und zwar sofort nach erfolgtem Zuschlag und muß bis Ende Juli beendigt sein. Das zum Kohlenlager des Schlachthofs führende Bahnanschlußgeleise kann noch nicht benutzt werden und müssen demzufolge die Kohlen per Fuhre angefahren werden. Bei der Berechnung ist das auf unserer Waage ermittelte Gewicht maßgebend. Erfüllungsort für beide Theile ist Mannheim. 54883

Schriftliche Angebote auf diese Lieferung sind unter Angabe der Zeche, von welcher die Kohlen bezogen werden, bis längstens **Montag, den 18. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Die Angebote treten erst nach Umfluß von 14 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet, außer Kraft.

Der Zuschlag wird von dem Ausfall einer Probelieferung abhängig gemacht und verpflichtet sich der Unternehmer, die künftigen Lieferungen in der Qualität der Probelieferung auszuführen, andernfalls das Vertragsverhältniß erlischt. 54883

Mannheim, den 7. Juni 1900.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 55394

Möbel aller Art, 8 Stück neue große Geschäftsbücher, 1 Kiste Confekt, 1 Bohrmaschine und 1 Bankscheere

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 14. Juni 1900

Klaus,
Gerichtsvollzieher.

Bäckerei mit Wirthschaft

in konkurrenzloser Lage an tüchtige Leute auf 1. oder 15. August zu vermiethen eventl. unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. 55483 an die Exped. dieses Blattes.

Kleine Wohnung im 4. Stock zu verm. Näh. im Verlag. 55485

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Händler Johann Appel Eheleuten in Mannheim die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch, 11. Juli 1900, Nachm. 3½ Uhr,

im Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude Langstraße No. 67 und 18. Querstraße Nr. 16a im Flächenmaaße von ca. 150 qm, ein neuerbautes dreistöckiges Eckhaus mit Schienenkeller und Dachwohnung geschätzt zu M. 42,000
2. Das Wohnhaus in der 18. Querstraße No. 16, im Flächenmaaße von ca. 138 qm, ein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus an der Straße mit Schienenkeller und Dachwohnung, geschätzt zu M. 21,000

zusammen M. 63,000

Drei und sechzigtausend Mark.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 55199

Mannheim, den 21. Mai 1900.

Gr. Notariat V.
Beßler.

Liegenschaftsversteigerung

Nr. 3412. In Folge richterlicher Verfügung wird am

Mittwoch, den 11. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Neckarau, die nachbeschriebene Liegenschaft des im Konkurse befindlichen Schuldners Wirths Georg Wilhelm Weidner in Neckarau öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Lagerbuch Nr. 600: 9 ar 28 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter an der Friedrichstraße.

Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, Backofen und Schienenkeller. 55297

An das Wohnhaus ist ein Schopf mit Stall und Schweineställen angebaut, nebst Abtritt und Pissoir, einstöckig. Saalbau einstöckig. Anschlag 35000 Mark.

Mannheim, den 7. Juni 1900.

Großh. Notariat 6:
O. Mayer.

Geräuchertes
Störfleisch
frisch eingetroffen. 55438
Alfred Urabowski.

Mineralwasser
Himbeersaft
Citronensaft
Sachsenhauser Apfelwein
(vorzüglich durststillend, wohlbekömmlich) empfiehlt 55439
J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische, Rheinsalm, Soles, Turbots, Zander, Merlans, Rothzungen, Schollen. 55487
Ph. Gund, Hoflieferant, **D 2, 9. R 7, 27.**

Bauplatz
mit genehmigten Plänen in guter Lage sehr billig **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 55484 an die Exped. dieses Blattes.

Kaufen Sie
Bodenlacke, Bodenfarbe,
Bodenöl, Parquet- und Linoleum-Wichse, Terpentinöl
sowie
Oelfarben, trockene Farben
Lacke u. Pinsel aller Art
Wandmuster
(auch ungestrichene) u. s. w. nur in dem Spezialgeschäft von 48562
Johannes Meckler
K 2, 2 Marktstr. K 2, 2
Zu wirklich billigen Preisen erhalten Sie daselbst **gute Waare** bei aufmerksamer, **fachmännischer** Bedienung.

Alle Arten Plissefalten
Volant, Faltenröcke, Glockenröcke etc.
werden angefertigt 52971
Plissébrennerei, Tattersallstr. 24.

Militär-Verein Mannheim.

Sonntag, den 17. Juni 1900
Betheiligung an der
Standartenweihe
des **Kanoniervereins.** 55405

Der Verein sammelt sich Vormittags 10 Uhr bei Kamerad J. Schröder z. Eichbaum, P 5, 9.

Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Sonntag, den 17. Juni findet die *55388

Standarten-Weihe

des **Kanonier-Vereins Mannheim**, im **Ballhause** statt.

Unsere Kameraden sammeln sich 10½ Uhr. Vormittags pünktlich im Lokal zum Eichbaum, P 5, 9, worauf gemeinsamer Abmarsch nach den Festlokalitäten erfolgt.

Recht zahlreiche Betheiligung, erwartet

Der Vorstand:
Franz Ohe.

Verein deutscher Kampfgenossen

Einladung.

Es diene unseren verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß wir in kameradschaftlicher Weise von Seiten des hiesigen **Kanonier-Vereins** zu ihrer am **Sonntag, den 17. Juni** stattfindenden 55370

Standartenweihe

freundlichst eingeladen sind; unser Verein sammelt sich ½10 Uhr Vormittags bei Kamerad **Herwech, R 6, 6.**

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Verein der Nassauer Mannheim.

(Unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs von Luxemburg.)

Sonntag, den 17. Juni

Familien-Ausflug nach Weinheim.

Abfahrt 2 Uhr 25 Min. vom Hauptbahnhof. (Sonntagsfahrkarte.) 55365

Um recht zahlreiche Betheiligung der verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen wird gebeten, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim

Freitag, 15. Juni 1900, Abends präc. ½9 Uhr

Versammlung

im Lokal zum „**Weinberg**".

Wir bitten um vollzähliges pünktliches Erscheinen. 10516

Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein O 5, 1.

Montag, den 18. Juni a. c., Abends präcis 9 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung wegen des Ausfluges.
2. Gartenfest der Medizinalkasse.
3. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
55500 **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Heute Freitag Abend 9 Uhr

Probe

mit

L. B.

und **Besprechung.**

55391 **Der Vorstand.**

Sing-Verein.

Heute Freitag, 15. ds. Js., präcis ½9 Uhr Abends

Junggesellen-Abschied

mit

L.-B. u. Sch.

55387 **Der Vorstand.**

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen:

Vorlesungen über Psychologie

gehalten im **Foyer** des **Grossh. Hoftheaters** zu **Karlsruhe**
von Hofrath Dr. Max Dressler, Grossh. Hofarzt,
gr. 8° geheftet 3 M. 60 Pf., fein Leinwandband 4 M. 80 Pf.
Mit seltener Darstellungsgabe hat der Verfasser es verstanden, unser Seelen- u. Geistesleben in feinsinniger, klarer und anziehender Weise dem Verständnis aller Gebildeten zu eröffnen. Wie s. Zt. die Hörer, werden diese Vorträge im gleichen Masse das Interesse der Leser fesseln. 55389

Ressource-Gesellschaft.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit höflichst ersucht, behufs **Revision der Bibliothek**, die entliehenen Bücher am **Samstag, den 16. Juni l. Js.**, zwischen **2½ u. 4 Uhr Nachmittags** gefälligst abliefern zu wollen. 55385

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die diesjährige Hauptprobe findet am **Montag, den 18. Juni l. Js.** am alten Gymnasium — Schloß — statt.

Vorher Aufstellung auf dem Marktplatz und Inspection der Mannschaft und Löschgeräthe.

Die Mannschaft wird hiermit aufgefordert, sich vollzählig in voller Dienstausrüstung (Theaterwache inbegriffen) Abends 6 Uhr (die Neckarvorstadt 4. Compagnie ¾6 Uhr) an ihren Spritzenhäusern einzufinden.

Mannheim, den 13. Juni 1900.

Das Commando.

Verein der Mannheimer Wirthe.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst werthen Angehörigen und Freunden werden hiermit zum diesjährigen

Familien-Ausflug

höfl. eingeladen.

Derselbe findet nach **Oppenheim - Nierstein** statt und zwar

Dienstag, den 26. Juni.

Abfahrt mit Musik Morgens ½6 **Uhr** per Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft **nach Nierstein. Mittagstisch in Oppenheim** (Landskrone). **Rückfahrt** Abends per Bahn.

Die Rheinfahrt ist für Mitglieder und je eine nächst angehörige Person (Ehegattin oder Kind) frei. Vorausmeldung hierfür ist Hauptbedingung. Sonstige Theilnehmer genießen für Hin- und Rückfahrt Preisermäßigung. Näheres durch Rundschreiben.

Zahlreicher Betheiligung sehen wir entgegen.

55406 **Der Vorstand.**

Alle diejenigen, welche sich für das **Schwimmen** interessiren und das **Schwimmen erlernen möchten**, wollen sich am 55449

Montag, den 18. Juni, im oberen Saal der „Neuen Landkutsche", D 5, 3, Abends 8½ Uhr,

behufs **Gründung** eines hiesigen

Schwimm-Vereins

höfl. einzufinden. Es ist dazu Jedermann freundlichst eingeladen.

Das prov. Comité.

Auskunfts-Bureau 55281
des Schwarzwald-Vereins Mannheim, **C 8, 3.**
Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge ꝛc. unentgeltlich.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich vom **16. ds. Mts.** ab mein 55446
Colonialwaaren- & Delicatessen-Geschäft
des Umbaues wegen nach meiner bisherigen **Filiale**
Lameystrasse 15 verlegt habe.
A. Kuhny, Ernst Dangmann Nachf.
Telefon 324.

In der Synagoge.

Freitag, den 15. Juni, Abends 7½ Uhr. Samstag, den 16. Juni, Vorm. 9½ Uhr. Nachmittags 3½ Uhr, Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 9½ Uhr. An den Wochentagen Morgens 6½ Uhr, Abends 8½ Uhr.

Militärverein Mannheim

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 55410

Paul August Wegner,

Bureaudiener dahier,

welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat und im 4. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 21, sowie im 2. Bad. Grenad.-Reg. Nr. 110 gedient hat, ist am 13. Juni 1900, Nachmittags 3½ Uhr, gestorben.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 15. Juni 1900, Nachmittags 5 Uhr,** vom Trauerhause Schwetzingerstraße 92 aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad **Kraft,** Wirth, Schwetzingerstr. 100, um ½5 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins- und Kriegs-Kameraden erwartet

Der Vorstand.

Mannheim, den 14. Juni 1900.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind

Josephine

im Alter von 4 Jahren und 10 Monaten, nach längerem Leiden, in die Schaar seiner Engel abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde

Familie Peter Hetz.

Die Beerdigung findet heute **Freitag Nachmittag 6 Uhr** statt. 55442

Odenwald-Club

Section Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 17. Juni

Familien-Ausflug

nach **Hirschhorn.**

(Anschluß an den Gesammt-Ausflug aller Sectionen).

Abfahrt 11⁴⁰ Uhr Mannheim.

In Hirschhorn gegen 3 Uhr Versammlung am Bahnhof. Zug mit Musik über die Brunnenstube nach dem Schloß und von da nach dem nahe gelegenen Festplatz.

Mitglieder und Freunde des Odenwald-Clubs mit ihren Familien werden zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen. *55384

Rehe
sehr billig
Schlegel u. Ziemer
in allen Größen,
Ragout **40** Pfg.,
junge Gänse, Enten,
Tauben, Hahnen,
Poularden, Capaunen,
Suppenhühner,
Fluß- und Seefische
in großer Auswahl.
J. Knab, E 1, 6b
vis-à-vis der Sparkasse.
Telephon 299.

25. Juni Schluß des **Total-Ausverkaufs** mit **30%** Rabatt in **Galanterie- und Luxuswaaren Decorations- und sonstigen Artikeln für Gelegenheits-Geschenke.** 55355
Nippes, Fächer
Photogr.-Rahmen
Schreibzeuge
Büsten und Säulen
Holzcassetten.
Gebr. Löwenhaupt
Inh. Frd. Löwenhaupt
Kaufhaus.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Reise-
Toilettengegenstände
große Auswahl in
Reise-Necessaires
Reiserollen
Haar- und Kleiderbürsten
Zahn- u. Nagelbürsten
Glas- und Metall-Etuis
Frisir- und Taschenkämme
Reiseflacons
Zerstäuber, Puderdosen
Rasir-Utensilien
Schwämme
Schwammbeutel
Lufah's.
Emil Schröder,
größtes
Parfumerielager,
E 3. 15.

Die
Remington
Schreibmaschine
ist das erste, vollendetste und verbreitetste System und bietet enorm die beste Garantie für späteres Fortkommen. Man lerne daher nur bei
Glogowski & Co.
N. 3. No. 13a.
Stellennachw. kostenl.
-Tages & Abendkurse-
41997

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt
W. Gross, U 6, 27.
Telephon 1632. 54996

Kleidermacherin nimmt noch Kunden im Hause an bei guter und billiger Arbeit.
D 5, 15, 3. St. 54823

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerschbaum. 55372
Freitag, den 15. Juni: Abends 8½ Uhr

Der Toni und sei Burgei.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Brüller.

Apollo-Theater Mannheim.

Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles.
Freitag, den 15. Juni 1900: 55436

Boccaccio.

Große kom. Operette in 3 Akten von Fr. von Suppé.
Samstag: Zum ersten Male:
Der Opernball von Heuberger.
Anfang 8 Uhr.

Großes Wohlthätigkeitsfest

zu Gunsten des Mannheimer Wöchnerinnen-Asyls und des Vereins für Ferienkolonien Mannheim am 24. Juni 1900.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Großes Gartenfest

verbunden mit musikalischen, gesanglichen, athletischen, turnerischen, theatralischen und komischen Aufführungen in den Lokalitäten **zur Kaisershütte, Seckenheimerstr.,** arrangirt vom „Glücksverein Fortuna" unter gefl. Mitwirkung der Kapelle Winkler, des Kraft- u. Artisten-Clubs Schwetzinger-Vorstadt, der freien Turnerschaft und des Gesangvereins Sängerheim, sowie der beiden Herren Georg Appel und Karl Appel.

Abends 8 Uhr:
Theatral. Aufführung mit darauffolgendem Ball.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.
Karten im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.
Wozu freundl. einladet 55375
Das Comité.

Karten im Vorverkauf sind zu haben: Restauration zur **Kaisershütte**, Seckenheimerstr., Restauration **Bitterwolf**, K 3, 6, Restaur. zur **Volksstimme**, R 3, Restaur. zum **gelben Kreuz**, G 3, 6, Restaur. zum **Bachus**, G 5, 6, Restaur. **Dommermuth**, kleiner Pfälzer Hof, Restaur. **J. Brauch**, T 5, 6, Restaur. **Gaffert**, S 1, 17, Restaur. zur **Morgenröthe**, S 6, 9, Restaur. zum **Waldhorn**, Neckarvorstadt (Drapp), Restaur. **Emil Müller**, Dalbergstraße Nr. 1, Restaur. zum **Scheffeleck**, M 3, 9, Friseur **Gutfleisch**, U 2, 8, Friseur **Anslinger**, S 4, 13, Restauration **J. Schwender**, M 4, 12, Hutgeschäft **Fr. Grether**, G 3, 9, Buchhandlung **Anleriem**, G 5, 8, Herrn **Anton Tritschler**, Große Wallstadtstr. 56, Restaur. **H. Martin**, J 4a, 12, Restaur. **Lindenhof**, Baumeister, Restaur. zur **Reitbahn**, Müller, H 7, 30, Herrn **Georg Appel**, U 4, 20, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern des **Glücksvereins Fortuna** und der mitwirkenden Vereine.

Luft- u. Waldkurort Bubenbach

bei Neustadt, bad. Schwarzwald 950 Meter über dem Meere.

Gasthof-Pension „Zum Adler."

Nächste Bahnstation Neustadt, Hammereisenbach, 4 Kil., Höllenthalbahn. Prachtvolle, geschützte Lage. Von herrlichen Tannenwaldungen umgeben, anstoßend an den Ort. Hübsche Waldspazierwege mit Ruhebänken. Wundervolle Alpen-Aussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Mäßige Preise. Milchwirthschaft. Post und Telegraph im Hause.
54384 **Adolf Isele,** Eigenthümer.

Dürkheim Pfalz

Sonntag, 17. Juni, v. Nachm. 4½ u. Abds. 8½ Uhr a. d. Colonnade hier: Groß. Militär-Concert, ausgef. v. d. Kap. d. kgl. preuß. Feld-Art.-Reg. Nr. 31 a. Hagenau. Dir.: Kgl. Musikdir. Günther. Dürkheim a. H. — Pfalz.
Die Curverwaltung.

Ernst Staib

Weingrosshandlung
Mittelstrasse 12 Telephon 1591
empfiehlt für

Bowlen

ganz besonders geeignet 54656
Moselwein à 70 Pfennig per Liter
Bowlensect (Flacquia SeyLorraine) **à Mk. 2,50 per Flasche**
sowie reichhaltiges Lager in Fass und Flaschenweinen.
Alles frei ins Haus.

Zu haben in den meisten Geschäften.
55202

Anzeige!

Meinen verehrten Geschäftsfreunden theile ich ergebenst mit, daß sich mein **Geschäftslokal** nunmehr

Seckenheimerstr. 38

befindet. 55416

Georg Schaefer
früher Theilhaber von **Schaefer & Schatz.**

Von **Montag bis Samstag Abend** verkaufen wir eine große Anzahl

Reste

Leinen, Chiffon, bunte Crettones, Piqués, Satins, Damaste, Handtücher
sowie
einzelne Tischtücher, Servietten, Thee-Gedecke, Damen-Tag- und Nachthemden, Jacken und Beinkleider, Unterkleider etc.

zur Hälfte des Werthes.

Der **Verkauf** findet in dem Laden
55061 **E 1, 12**
(gegenüber unserem Geschäftshause) und nur **gegen baar** statt.

M. Klein & Söhne.

500jährige Gutenbergfeier.

Verband der Deutschen Buchdrucker,

Bezirksverein Mannheim.
Sonntag, 17. Juni 1900, Vormittags präcis 10 Uhr
in der Aula der Oberrealschule, Friedrichsring No. 1
aus Anlass der 500jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg

Akademische Feier.

Festrede: Herr Professor H. Wunderlich-Heidelberg über: **Die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Bedeutung für die deutsche Kultur**
Prolog: Gesprochen von Herrn Hofschauspieler Ph. Weger.
Mitwirkende: Typographia Mannheim, Kapelle Amelang. 54881
Zu dieser Feier ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Das Fest-Comité.

Eintrittskarten zum Preise von 20 Pfg. sind zu haben in sämmtlichen hiesigen Zeitungs-Expeditionen, am Zeitungskiosk, im Bureau des Arbeitersekretariats S 3, 10 und Morgens an der Kasse.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
75000 Personen und **577** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **187** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **128** Millionen Mark.
Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich
42% Dividende. 44135
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Mannheim
Otto Raichle, H 9, 9. Simon Marx, Louisenring 61.

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann, 42 Jahre alt, mit eigenem Geschäft und einem Vermögen von 18,000 M. wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen alsbald zu verheirath. Off. unt. Nr. 55149 a. d. Exp. d. Bl.

Reelle Heirath! Tüchtiger, solider Handwerker, evang., Anfangs der 30er Jahre, wünscht mit ordentl. Mädchen (behufs Heirath) in Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. 55285 an die Exped. ds. Bl.

Heirath. Wer hat Eintritt in reiche Familien in denen ein kaufm. Beamter mit großem Gehalt unter Discretion in Vorschlag gebracht werden könnte. Gefl. Offerten unt. **K 62133 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 54901

30—40 Waggons Kiefernrahmen (Vorrathshölzer) bester Qualität in Längen von 3,00 bis 6,50 m, 10 X 10, 10 X 12, 12 X 12, 12 X 14 cm stark, **preiswerth** abzugeben. Anfragen unter Nr. 51677 an die Exped. dieser Zeitung.

Giftfreie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten u. Mäuse,** Menschen, Hausthiere und Geflügel unschädl. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. in der Kronenapoth., Einhornapoth., Mohrenapoth., Merkur-Droger., Waldhorn-Droger., Mannheim.

Vorzüglicher **Privat-Mittagstisch** für **Damen u. Herren** **Privat-Kochschule Q 7, 24.** 52561 Einzelne Portionen u. ganze Familienessen werden auch nach außen verabfolgt.

Wenn alle Vögel sprechen könnten, würden sie einstimmig nur **„Voß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe"** verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Mannheim bei **Gebrüder Koch; Louis Lochert, R 1, 1; Heinrich Lehmann,** Langestr. 18; **Theodor von Eichstedt,** Inh. Jul. Aurel Bredt, **N 3, 7/8.** 53592

Neuen 1900er Salzhering in **zarter fetter** Waare vers. das Postcolli ca. 45 Stck. M. 3.— frei Postnachn. **Gustav Klein,** Greifswald, Heringssalzerei.

Entlaufen

Ein Mops mit Halsband, Männchen, auf den Namen Moppi hörend, hat sich **verlaufen.** 55393 Abzuliefern gegen Belohnung **Eichelsheimerstr. 9, 2. St., l.**

Vermischtes

Junger Kaufmann wünscht Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Offerten unter K. W. 55163 an die Exped. dieses Blattes.

8—10000 Mark zu hohem Zinsfuß und guter Sicherheit **zu leihen gesucht.** Offert. unt. **K. 62071b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Hier.** 54369

50—60000 Mark erste Hypotheke, nach [illegible]licher Schätzung, gesucht; eine weitere zweite Hypotheke von **12—15000 Mark** nach obiger ersten Hypotheke gesucht. Miethseinnahme 7000 Mk. 54634 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. coul. i. jed. Höhe. Rückp. **Salle,** Berlin, Heidenfeldstr. 9.

Wäsche z. **Waschen u. Bügeln** wird fortwährend angenommen bei Fr. **Kramer** Ww. 55175 **Q 1, 9,** 1 Tr.

Stühle werd. sch. u. bill. geflocht. bei **Fischer,** U 5, 9, 5. St. 54069

Eine **Frau** empfiehlt sich im Waschen u. Putzen, nimmt auch Aushilfsstelle an. 12. Querstraße Nr. 8. Fr. **Döring.** 55128

Möbel werden gut aufpolirt, umgestellt und Parquetböden gewichst. 55115 Näh. **T 3, 11** p. bei Schurr.

Parquet-Böden werden gewichst u. abgehobelt. 54199 **Rampmaier, U 2, 8, 2. St.**

Stühle werden gut u. billig geflochten. Dieselben können im Hause abgeholt werden. **Schmitt, T 4, 10.**

Unterricht

Zur Weltausstellung

Seit Monaten schon sind die Augen der ganzen zivilisirten Welt auf Paris gerichtet. Ueberall, wohin das Licht der Kultur auch nur einen flüchtigen Strahl warf, wird gerüstet, um das große internationale Kunstwerk zu besichtigen. Um aber das Gebotene ohne jede Schwierigkeit genießen zu können, ist vor Allem die völlige Beherrschung der **Umgangssprache** nothwendig. 55209

Nun gibt es Viele, die zwar mit der Sprache vertraut sind, denen aber durch mangelnde Uebung jede Sicherheit in der Wahl des Ausdruckes wie in der praktischen Anwendung fehlt.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, haben wir uns entschlossen, **spezielle Kurse** für die Besucher der Weltausstellung zu eröffnen, in welchen auf die Reise, Transport- und Hotelverhältnisse, sowie auf die Sehenswürdigkeiten besondere Rücksicht genommen werden wird.

The Berlitz School of Languages, **D 2, 15,** 2 Treppen.

Franz. Sprachklasse von 2 Mitgliedern sucht noch 1—2 weitere Theilnehmer (Herren od. Damen). Preis pro Lektion 50 Pfg. bei vorzügl. Unterricht (Konversationsmethode). Näh. im Verl. 54768

Russisch Grammatik, Conversation ꝛc. ertheilt ein Russe nach erfolgreicher leicht faßlicher Methode. 50740 Adresse im Verlag.

Ankauf

Alte Bücher einzeln wie in Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 29708 **A. Bender's** Antiqu. O 4,17.

Ein **Lustres** zu kaufen ges. Näh. in der Exped. 55040

Bade- und Sitzbadewanne gut erhalten, zu kaufen gesucht. P 1, 7, Laden. 55402

1 gebrauchte Hobelbank mit gewöhnlicher Vorderzange **zu kaufen gesucht.** 55392 **Eisenwerk Germania Alexander Hessel,** Ladenburg.

An- und Verkauf getr. Kleider, Schuhe und Stiefel von Frau **Zimmermann, T 2, 22.** 55383

Verkauf

Rundenheim. Neues zweistöckiges Wohnhaus — nahe der Bahn — m. schönem Garten bei kleiner Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. Liebh. wollen ihre Adr. unt. No. 55354 i. d. Exp. d. Bl. abgeben.

Für Kapitalisten **Hohen Gewinn bringendes Unternehmen!** Ein großes Grundstück in **Heidelberg,** welches an die Bahn grenzt, worauf eine **Eisengießerei** verbunden mit **Maschinenfabrik** errichtet werden soll, da keine Konkurrenz vorhanden, soll mit genehmigten Bauplänen unter außerordentl. günstigen Bedingungen verkauft werden. Verkäufer bildet selbst schon ein großer Gußconsument, ev. nicht ausgeschlossen, falls stiller **Theilhaber** beizutreten, da kein Fachmann. 55871 Adresse unter Chiffre K. 650 hauptpostlagernd Heidelberg.

Wohnhaus am Wasserthurm **zu verkaufen.** Näheres im Verlag. 55382

Oberstadt. Mittleres, **rentables** Haus mit **Laden** und **Werkstätte** (event. Magazin) für jedes Geschäft geeignet, wegen anderer Unternehmung sehr billig unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter No. 55093 an die Exp. d. Bl.

Wirthschaft zu verkaufen. Ein schönes großes Eckhaus mit Wein- u. Bierwirthschaft sehr gut gehend in bester Lage der Stadt vierstöckig, in jedem Stock 8 Zimmer, sehr gut rentirend ist preiswerth zu verk. Offert. u. M. D. Nr. 53798 a. die Expedition.

Wirthschaft. In der Nähe **Heidelbergs** ist ein **Haus mit** einer gut gehenden **Wirthschaft** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Großer Absatz in Wein, Bier und Branntwein wird nachgewiesen. Preis M. 18000, Anzahlung M. 5/6000. Näh. bei **Georg Marx,** Heidelberg.

Friseurgeschäft in guter Lage billig **zu verkaufen.** Gefl. Offert unt. No. 55112 an die Exp. d. Bl.

Ein rentables Haus mit großer Schlosserwerkstätte, auch für Spengler geeignet, zu verkaufen. Anzahl. 10000 Mk. Off. u. Nr. 53867 an die Exped. ds. Blattes.

1 fast noch neuer Opel-Renner gesundheitshalber abzugeben. Näh. **F 3, 15,** 2. St. 54937

2 Bett. m. Rost, 1 Spiegelschr., 1 Waschkommode, Nachttische m. Marmorpl., 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 Büchergestell, Deckbetten, Kissen, Spiegel u. Stühle billig zu verk. Näh. **T 5, 16,** part.

Eine Parthie hochmoderner completter **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. 55159 Näh. **G 7, 18, Magazin.**

Vom Abbruche **Schwetzingerstraße 17** werden alte Fenster mit Steingestellen, Thüren, Treppen, Bauholz, Dachziegel ꝛc. ꝛc. abgegeben. Näheres bei Baumeister **Fucke-Michels,** R 7, 28. 55152

Ein Sopha u. **2 Sessel** bill. zu verkaufen. Näh. **J 5, 5,** 3. St. 54848

Zwei neue **Cassenschränke** Ade'scher Construction, preiswerth zu verkaufen. **G 7, 18, Magazin.** 55160

Altes Baumaterial: **Bauholz, Treppe, rauhe Steine, Thüre, Gewänder, Fenster, Läden, Falzziegeln, Ziegeln** und Versch. Alle **Bauten** werden beständig zum **Abbruch** übernommen. **Kempermann,** G 7, 41.

Moderne **Plüschgarnitur** (1 Sopha, 2 Fauteuils), ganz neu, Umstände halber billig zu verkaufen. 55124 Näheres S 2, 7, 3. Stock.

Ein ganz neues Piano, noch nicht gespielt, ist Umstände halber sehr billig abzugeben. Auf Wunsch Garantie und Terminzahlung. 55324 Anzusehen in **Ludwigshafen, Ludwigsstraße 40, 1 Tr.**

Kohlen und Koks westfälisch, in allen Sorten, für dies- u. nächstjährige Lieferung in größeren Mengen billigst abzugeben. 55196 Gefl. Off. sub **K. L. 7230** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein fast neues 55154 **Velociped** billigst zu **verkaufen.** Näheres in der Expedition.

Damenrad preiswerth zu **verkaufen.** 55226 Rheindammstr. 55, III.

Ein fast noch neues **Tourenrad** billig zu verkaufen. 55880 Näheres in der Expedition.

Wegen Wegzugs 1 Ausziehtisch, 1 fast neues Sopha, 6 Rohrstühle, 2 Bänkchen, 1 gr. Spiegel u. Lampe billigst zu verk. Nachzufr. Rheindammstr. 13, 1 Tr. l.

Für Brautleute. Möbel, neue und gebrauchte aller Art, zu verk. **F 4, 15.** 55039

Stellen finden

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost in Eßlingen. 41069

Jüng. Buchhalter p. 1. Juli c. ges. Off. mit Zeugnißabschr., Referenzen u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 55027 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Zum Besuche der Stadtkundschaft wird ein **junger Mann** gegen Provision gesucht. Offerten sub Nr. 55301 an die Expedition.

Wasserleitung. Tüchtige solide **Monteure, Rohrleger und Vorarbeiter** für Wasserleitungsbauten finden bei einer hiesigen Firma für **auswärts** dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 54979

Agenten für den Verkauf sehr gangbarer patentirter Artikel gegen sehr hohe **Provision** gesucht. 54968 Näheres im Laden E 3, 5.

Tüchtige Schlosser Nieter und Hilfsarbeiter für Krahnbau **gesucht.** 43739 **Gesellschaft für electrische Industrie Karlsruhe.**

Adressenschreiber für ca. 5—10,000 Adressen ges. Näh. Holzkohlendepot K 1, 9. Ebendaselbst findet ein junger Mann für leichtere Bureauarbeiten Aushilfsstellung für 1—2 Monate.

MARCHIVUM

Tüchtiger Kaufmann wird von einem Baugeschäft per 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. *55417 an die Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger **Feuerschmied**, welcher im Beschlag bewandert ist, sofort gesucht. Näheres im Verlag. *55300

Günstige Gelegenheit
zur Erlangung einer sicheren Existenz oder eines grossen Nebeneinkommens bietet sich redegewandten Herren mit gutem Leumund aus allen Kreisen durch Uebernahme der Hauptvertretung einer grossen deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft mit sehr praktischen Nebenbranchen. Am hiesigen Platze sehr gut eingeführt. Gewährt wird neben ansehnlichem monatlich. Fixum noch hohe Abschlußprovision. Branchekenntnisse nicht absolut erforderlich. Neulinge werden ausgebildet und bei guten Empfehlungen sofort fest angestellt. Offerten mit Lebenslauf u. Referenzen unter E. 1865 an die Expedition dss. Blattes. 54435

Fahrbursche
unverheirathet, gesucht. 55227 Metzgerei Brück, Bellstr. 18.

Gesucht per sofort einen tüchtigen **Lagerverwalter.** Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 55138 an die Exped.

Rheinpark. Aushilfskellner und Kellnerinnen für Sonntags gesucht. 47774

M. 125.— pr. Mon. u. Provis. vergüt. resp. Herren f. d. Verk. v. Cigarr. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 53879

Kohlenhandlung en gros sucht für baldigen Eintritt branchekundigen Herrn für Comptoir u. Reise. Offerten unter Nr. 55386 a. d. Exp. d. Bl.

Eine größere westfälische **Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik** sucht für Mannheim u. Umgegend einen gut eingeführten **Vertreter.** Es wollen sich nur erste Kräfte melden. Offerten unter A. Nr. 55385 an die Exped. d. Ztg.

Ital. Ziegelarbeiter gesucht bei hohem Accord. Jul. Peters, Rhens bei Coblenz. 55425

Wiederverkäufer gesucht! 5—10 M. täglich nebenbei zu verdienen. 55378 Friedr. Franz Müller, Berlin Nord-Ost 18.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen sof. für dauernd gesucht. 55419 L. Hammer, B 1, 3.

Arbeiterin und Lehrmädchen können sofort eintreten im Kleidermachen. 55004 L. Ober, R 4, 7.

Tüchtige Kleidermacherinnen sofort gesucht bei Ott, Q 5, 1.

Tüchtige Büglerin sofort gesucht. C 4, 9a, 3. St. 55431

Tüchtige Näherinnen werden gegen hohen Lohn per sofort verlangt. 55143 E. Süss Nachf, D 3, 16.

Für ein **Wäsche-Geschäft** je eine tüchtige **Arbeiterin** für Damen- u. Kinderwäsche, für Herren-Hemden, auf ständige Arbeit gesucht. Gefl. Offerten unt. K. K. Nr. 54774 an die Exped.

Tüchtige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen sof. gesucht. 54945 Regina Loeb, Robes, P 6, 20.

Braves Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. Juli gesucht. 54964 Hafenstraße 26, 4. Stock.

Küchenmädchen sofort gesucht. 55190 Näheres im Verlag.

Gesucht jetzt und per 1. Juli mehrere Dienstmädchen jed. Art in gute Privatstellen, auch in Geschäftshäuser bei gutem Lohn. 54924 Bureau Bär, N 4, 8.

Ein junges Mädchen aufs Ziel in eine kleine Familie ges. 55178 G 6, 21, 2. Stock.

Kindergärtn. 1. Kl. zu 6j. Mädch., sowie gepr. Erzieherin z. 8j. Knb., ferner Sprachlehrerin f. Pensionat, gepr. u. ungepr. Erzieherinnen, Kinderfrl., Bonnen ins In- und Ausld. ges. Placirungs-Instit. Beck-Kebinger, U 6, 16, Ringstr. 55235

Ein tücht. fleißiges Mädchen in bessere Familie gegen guten Lohn auf 1. Juli gesucht. 55167 T 6, 20, 2. St., bei Roth.

1 starkes Mädchen über Tags gesucht. Dammstraße 31. 55127

Braves fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten zu baldigem Eintritt gesucht. 55309 E 1, 6b.

Fräulein welches sich als Empfangsdame ausbilden will, findet per 1. Juli angenehme Stelle hier in besserem Atelier. Selbstgeschr. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Darlegung der Fähigkeiten unt. Nr. 55248 an die Exp. d. Bl.

Ein jg. Mädchen tagsüber per sof. ges. S 6, 2, 2. St. l. [illegible]

1 ordentliches Büffetfräulein sofort gesucht. Näheres im Verlag. *55419

2 tüchtige Küchenmädchen bei hohem Salair sofort gesucht. Näheres im Verlag. *55418

Köchin selbstständig, sof. gesucht. P 1, 7, Laden. 55403

Junges Mädchen, das kochen kann, bis 1. Juli ges. Zu erf. b. Betterhöfer, Robes. 55401

Braves, tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. *55399 F 5, 4, 2. St.

Ein Mädchen, das selbständig kochen kann, gesucht. *55397 L 14, 12, 2. St.

Ein zweites Mädchen für häusl. Arbeiten in gutes Haus sof. gesucht. L 11, 8. 55427

Tüchtige Mädchen f. Küche und Hausarbeit, sowie zuverl. Kindermädchen auf 1. Juli ges. 55489 B 7, 12, 2. St.

Gewandtes Mädchen, welches gut kochen kann und alle häusl. Arbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht. B 4, 1 parterre. 55271

Ein sol. Mädchen, das kochen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann und ein Zimmermädchen, das Nähen u. Bügeln kann, auf 1. Juli gesucht. 55277 T 6, 19, 2. Stock.

Ein Mädchen wird gesucht. U 4, 19, Laden. 54612

Ein Mädchen für Nachmittags gesucht. B 5, 9, 4. St. [illegible]

Mädchen oder Frau, von Nachm. 1 Uhr ab, zum Spülen gesucht. 55307 Conditorei Valentin, Kaufhaus.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. 55249 Q 8, 9, 3. Stock.

Ein junges reinliches Monatsmädchen gesucht. 55212 Hucheldach, N 2, 9.

Eine tüchtige Monatsfrau sofort ges. K 3, 8, III. [illegible]

Lehrlingsgesuche

Junger Mann, welcher sich der lithogr. Branche widmen will, findet als 51382 Steindruckerlehrling gegen sofortige Vergütung angenehme Stellung bei Julius Zahl, Chromolithogr. Kunstanstalt Akademiestraße 8.

Schlosser-Lehrling sofort gesucht. Q 4, 7. 54086

Kaufmanns-Lehrling gesucht, sof. Bezahl., Gelegenheit zu tücht., allseitig. Ausbild. Selbstgeschr. Off. u. Nr. 54751 a. d. Exp.

Für mein Kurzwaarengeschäft en-gros suche einen **Lehrling** gegen sofortige Vergütung. 55003 Emanuel Fuld, F 3, 7.

Lehrling. Eine größere Cigarren-Fabrik sucht per 1. August einen Lehrling mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Offerten unter O. M. 52903 an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jungen Mann aus guter Familie mit entsprechender Schulbildung als Lehrling. 55366 Moll & Horn, Colonialwaaren-Großhandlung.

Lehrling mit schöner Handschrift in ein Agentur-Geschäft mit überseeischem Verkehr gegen Vergütung sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offert. u. Nr. 55360 an die Exped. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder später ges. Schriftliche Offerten erbeten. [illegible] Petzoldt & Kloos, Photogr. Manufactur C 1, 1.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 54257 Isidor Weismann & Co., Getreide-Agentur-Geschäft.

Wir suchen einen 55414 **Lehrling** mit guter Schulbildung für unser kaufmännisches Bureau. Frankl & Kirchner Vertreter von Siemens & Halske A. G.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus anständiger Familie zu sofortigem Eintritt gesucht. *55200 S. Rosenow, M 1, 4.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann, 34 Jahre alt, evang., verheir., erste Kraft, mit hochfeinen Empfehlungen, sucht p. 1. Juli i. d. Colonialw.-, Delikat.-, Manufakturw.- oder Confektions-Branche Stellung als Geschäftsführer od. Reisender. 55198 Gefl. Off. u. B. 572 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein durchaus fleißiger, gewissenhafter und strebsamer **Kaufmann** mit guter Schulbildung, Anfang 20er Jahre, sucht Stellung als Buchhalter u. Correspondent. Französ. Sprachkenntnisse vorhanden. Prima Referenzen. Ausgangsgehalt M. 1500 p. a. Gefl. Offerten sub Nr. 55162 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Kaufmann, militärfrei, mit allen Komptoir- u. Magazinsarbeiten der Kolonialwaarenbranche vertraut, sucht per sofort oder später als Lagerist in gleicher oder ähnlicher Branche passende Stellung. Offerten unt. C. 1953 an 55194 Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Junger Kaufmann, 19 J. alt, sucht per 1. Juli a. c. Stellung in einem hiesigen Geschäft als Comptoirist, gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 55052 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein, tüchtige Correspondentin, in der Buchführung nicht unerfahren, perfekte Stenographin, auf Schreibmaschine gut bewandert, sucht sich per 1. Juli zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 53791 an die Exped. dss. Blattes.

Ein Fräulein aus guter Familie, 17 Jahre alt, welches perfekt Remington-Schreibmasch. schreibt, mit guten Zeugn., sucht sofort Stellung. Offert. unter Nr. 54493 an die Expedition ds. Blattes.

Ein jg. bess. Mädch., das gut bürgl. kochen, nähen u. bügeln kann, sucht Stelle in kl. Fam. aufs Ziel. Off. unter Nr. 54542 an d. Exped. ds. Bl.

1 16jähr. Mädchen vom Lande, welch. sich geb. hat, sucht Stelle a. Kindermädchen od. in kl. Haushalt. Näh. Q 7, 24, 2. St. 55204

Miethgesuche

Wohnung von 6—7 Zimmern 2c. in besserer Lage per October oder früher von kleiner Familie zu miethen **gesucht.** Offerten unter No. 55024 an die Exp. d. Bl.

Einfach aber reinlich möbl. Zimmer per 1. oder 15. August zu miethen ges. Off. mit Preisangabe unter Nr. 55137 an die Exped. d. Bl. 55137

Comptoir hell und geräumig, zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 54647 an die Exped. dieses Blattes.

Schöne Wohnung mit 4 Zimmern und allem Zubehör in der Dammstrasse od. Nähe der Friedrichsbrücke für kleine ruhige Familie per 1. August gesucht. 54998 Off. u. U. 62159b. an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Für Cigarrenfabrik geeign. Magazinsr. zu mieth. ges. Off. unt. Nr. 54521 an die Exp. d. Bl.

Nähe d. Neckarbrücke, 3 Zim. und Küche zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 55415 an die Expedition ds. Bl.

Cantine von tüchtigem, in diesem Fache erfahrenem Ehepaar, hier oder auswärts zu übernehmen gesucht. Caution und Referenzen stehen zu Diensten. Antritt möglichst Anfang August. 54900 Gefl. Offerten unter N. 560 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

3—5 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli gesucht. 54952 Offerten unter Nr. 54952 an die Expedition dss. Blatts.

Per 1. Juli wird für eine junge Dame in besserem Hause ein möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisang. unter No. *55339 an die Exp. d. Bl.

Für ein junges Mädchen wird einfach möblirtes Zimmer gesucht. K 3, 8, III. *55362

Bureau

B 1, 3 Breite Straße, 1 Tr., 1 bis 3 helle, große Zimmer, als Bureau, Musterlager 2c. billig zu verm. 52888

B 2, 7 Bureau, part., 2 Zimmer per 1. Juli oder früher zu vermiethen. *53297

D 1, 9. Bureau zu vermiethen per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer. 14829

N 4, 10 großes Bureau zu vermiethen 54734

P 7, 15 Bureau, 6 Zimmer, zu verm. *54297

Läden

E 1, 12 Laden mit oder ohne mehrere helle Räume zu vermiethen. 55129

M 2, 12 Parterreraum für Laden od. Bureau geeignet per 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau A. Bender, Tattersallstraße 37, 4. St. 54526

O 5, 15 Laden zu verm. bis August. Näh. P 6, 21, 2. Stock. 55133

Bellenstraße 38, Laden mit 2 Zimmern und Küche per 1. Sept. zu vermiethen. 54500 Näh. Eichelsheimerstr. 46.

Langstraße 103, (Neubau), Laden und Wohnung zu verm. 51203

Heller geräumiger Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet, auch für Filiale zu verm. Zu erfragen Langstr. 62. 54954

Schöner **Laden** mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu verm. Q 3, 5. 55047

Eckladen Gontardplatz 3, schöner Laden mit großen Schaufenstern, Gas- sowie elektrische Lichtanlage, per Mai oder später zu vermiethen. *50789 Näheres bei Martin Mayer, Baugeschäft, T 6, 17 u. U 6, 14.

Wirthschaften.

Sichere Existenz. Ein am hiesigen Platze seit einer Reihe von Jahren bestehendes, sehr frequentes **Weinrestaurant** mit nachweisbar großem Umsatz, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Späterer Verkauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Anfragen unter W. 62215b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 55809

Gesucht per 1. Sept. tüchtige kautionsfähige Wirthsleute für Wirthschaften in der Nähe des Bahnhofes. Näheres Bürgerbräu, Ludwigshafen a/Rh. 55864

Zu vermiethen

B 4, 14 3. Stock, 2 große Zimmer nach der Straße gehend zu verm. 54956

C 4, 17 3. Stock, eine abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 55610

C 8, 7 nächst dem Rheinhafen 2 Zimmer nach dem Hofe gehend für Bureau zu vermiethen. 55157

C 8, 8 2 große Herrschaftswohnungen, 7, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 55472

D 4, 11 (Stadt Athen), elegante Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Mansarde, Badezimmer, Küche und Keller per 1. August zu verm. 54332

E 8, 12a 3 Zim. u. Küche zu verm. 54284

F 4, 7a 2. St., 3 schöne Z. u. Küche an ruh. kinderl. Leute zu verm. 55182

G 4, 16 4. St., 3 Zimmer und Küche, abgeschloss., per sofort an ruhige Leute zu vermiethen. *52529

G 8, 30 (Kirchenstr. 10) 1 Zim. und Küche zu verm. Näh. Hh. 2 St. 51656

H 3, 7 3. St., Wohnung mit 6 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermiethen. Näh. Lederhandlung. 49105

H 7, 13, Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. St. r. Vorderh. [illegible]

H 8, 31 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. u. 2 Zim. an ruh. Leute b. 1. Juli z. v. 54796

H 9, 22 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör bis 15. Juli zu verm. Näheres H 4, 20, parterre. 54996

J 2, 4 ein Zimmer u. Küche zu vermiethen. 55180

J 7, 27 Vorderh., 4. Stock, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu v. Näh. parterre. 55008

K 2, 15 Ringstr., 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör per sof. zu verm. 54565

K 2, 30 frdl. Wohn., 1 Zim. u. Küche per 1. Juli an ruh. Leute billig zu v. 54734

K 3, 23 Schöne Wohnung im 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. August zu vermiethen. Zu erfr. K 3, 23, 3. St. [illegible]

L 4, 7 kl. Wohnung zu vm. Näh. im Laden. [illegible]

L 10, 6 Belle-Etage, 8 Zim. nebst Zubehör, bis 1. Juli z. v. Näh. 3. St. *53542

L 14, 12 4. Stock, schöne Wohnung, vier Zim. 2c. zu vermiethen. 54286

L 15, 9 2. Stock, 6 Zim., Badezim., Küche, Speisek., Magdk. sof. oder per 1. Okt. zu verm. Näheres part. oder Rheinstr. 4. *54310

N 2, 2 eine schöne abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 54317

O 7, 20 II., 7 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 46145 Näheres Bureau im Hof.

Q 7, 18, Seitenbau, 2. St., 2 Z. u. Küche per 1. Juli zu vm. 54965

R 4, 9 kleine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche ab 1. Juli zu vermiethen. 54913

R 6, 3 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. Juli zu verm. *54436

T 3, 21 Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche im 2. Stock, bis 1. Juli zu verm. Zu erfr. im 1. St. 54951

U 3, 10 Hinterhaus, 2 Tr., 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glasabschluß auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres Vorderhaus parterre. 55170

Breitestraße. U 3, 13, 3. Stock, Balkonwohnung von 5 ev. 6 Zimmer nebst Zubehör, per 15. Septbr. zu vermiethen. 55426 Näheres U 1, 18, im Laden.

U 5, 6 2 Zim. u. Küche per 1. Juli zu vm. 54521

U 6, 12a Souterrain-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zum 1. Juli zu verm. Näheres im 3. Stock. 54342

Augartenstr. 9, 3. St., 3 Zim. u. Küche mit Balkon zu vermiethen. Näheres part., rechts. 55060

Augartenstr. 31 2. u. 3. St. je 3 Z., Küche 2c. per 1. Juli zu verm. 54086

Augartenstraße 69 3. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 54094 Näh. Riedfeldstraße Nr. 17.

Collinistr. 10, 4 Zimmer und Zubeh., wegzugshalber per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. St. links. 54442

Eichelsheimerstr. 46 2 Zim. u. Küche sowie 1 Zim. u. Küche per 15. Juni u. 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre. 54506

Friedrichsplatz 1, Ecke Friedrichsplatz-Friedrichsring, eleganter 4. Stock, 9 Zimmer u. Zub., zu verm. 55648 Näh. Carl Wotzka, L 14, 9.

Gontardplatz 3 u. 4, versch. schöne Wohnungen mit Balkon u. Erker, je 3 Zimmer, Küche, Speicher und Keller per Ende Juni zu verm. Näh. im Part. (Laden) od. T 6, 17. *50080

Gontardplatz 6, 4. Stock, 4 Zim. u. Küche bis 1. Sept. 1900 zu vermiethen. 54490 Näheres zu erfragen 2. Stock.

Gontardstr. 7b 5 Zim., Küche 2c., 2. u. 3. St., elegante Wohn., per sofort oder später zu v. Auf Wunsch können noch Zim. dazu gegeben werden. Näh. Gontardstr. 8, part. [illegible]

Langstraße 62, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 54933

Luisenring 60 part., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Juli oder später zu verm. Zu erfr. Luisenring 61, 1 Tr. [illegible]

Nähe des Parkrings, 3. St., 6—7 Z., Küche 2c. zum Preis v. 1200 M. zu v. Reflect. wollen sich meld. unt. Nr. 54322 a. d. Exp. d. Bl.

4. Querstr. 13, Neubau, 3. u. 4. Stock, 3 Wohn. von je 4 Zim. u. Küche, 5. Stock, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 54068

Rheinaustraße No. 7, Hübsche 4-Zimmerwohnung Umstände halber per 1. Juli zu vermiethen. Preis für die ersten 3 Monate 45 M. pro Monat. Näh. F 4, 1, im Laden. [illegible]

Rheindammstr. 41, 2 Wohnungen u. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort billig zu vermiethen. 54780

Seckenheimerstr. 58, Wohng. von 2 oder 3 Zimmern im 3. u. 5. Stock zu verm. 54938

Am Eingang der **Schwetzingerstraße 21a,** im 2. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche per 1. Juli ev. früher zu vermiethen. 54288 Zu erfr. das. 2. Stock, rechts.

Schwetzingerstraße 26 schöne Wohnung, 3 St. h., per 1. Juli zu verm. Zu erfragen das. oder B 2, 7, 1 St. h. 54769

Traitteurstr. 55, 2 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. 55420

Viehhofstraße 17, 2. Stock, Wohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 54919 Näh. daselbst 3. Stock. Wild.

Ein schönes großes Eckzimmer unmöblirt an eine solide Person sof. zu verm. Näh. Gr. Wallstadtstraße 33, 3. St. 55064

Abg. 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. N 6, 5, 3. St. [illegible]

Mundenheim. Hübsche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Gartenantheil zu M. 18. monatl. zu vm. Näh. Bismarckplatz 11, 4. St., Mannheim. 55363

Sandhofen. **Wohnung** zu vermieth., 4 Zim. und Küche, auch getheilt. 55147 Kaufm. Herweh, Sandhofen.

Heidelberg. Elegante Beletage, Villa, Bergstraße 41, 6 große Zimmer, Bad, Veranda, Balkon, Küche u. reichl. Zubehör, Centralheizung und electr. Licht, auf 1. Oct. zu vermiethen. Näh. part. 52497

Möbl. Zimmer

Schloß, r. Flügel, Aufg. Bilderg. 1—2 geb. Herren find. freundl. möbl. Zim. mit Pens. Näh. Nr. 29. [illegible]

A 5, 2 Parkring 5, 3 Tr., g. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 54585

B 2, 10 3. St., 1 möbl. Zim. m. Pens. zu v. [illegible]

B 4, 5 1 Tr., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu vm. [illegible]

B 5, 6 3. St., 2 ineinandergehende möbl. Zim. für 2 Herren zu verm. 54770

B 7, 13a 2 Tr., einf. möbl. Zim. zu vm. [illegible]

C 2, 12 1 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 54225

C 3, 21|22 2. St. ein f. möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 3. Stock, einf. möbl. Zimmer mit Pension z. v. 51201

C 4, 3 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 54860

C 8, 5 3 Tr., ein kleines gut möbl. Zim. an soliden jung. Kaufm. zu verm. 54795

D 2, 11 2 Tr., hübsches Wohn- u. Schlafzim., ineinandergeh., möbl. oder unmöbl. per 1. Juli zu v. 54854

D 4, 5 3 Tr. möbl. Zim. sof. zu verm. [illegible]

D 5, 6 1 schön möbl. Zim. zu verm. 55010

D 7, 19 3 Tr., möbl. Zim. sogl. zu verm. [illegible]

D 7, 19 part., ein groß. schön möbl. Zim. mit 2 Betten auf 1. Juli, wenn erw. m. Pens. an Hr. zu v. 55407

D 7, 20 3. St. In ruhiger Lage der Stadt ist per 1. Juli an einen bess. Herrn ein möbl. Zimmer mit Pension abzugeben. 54998

D 7, 21 parterre, für ein billiges Zim. wird ein Kollege gesucht; ebendas. find. einige anständige Leute gute bürgerliche Kost. 54750

D 8 Luisenring 7, 3 Tr., zwei fein möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sof. zu verm. *54369

E 1, 8 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren zu v. [illegible]

E 2, 18 Planken, ein möbl. Z. per 1. Juli z. v. [illegible]

E 3 (Planken), schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren ab 1. Juli zu verm. Näh. O 4, 13, 3 Tr. [illegible]

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zimmer zu vermiethen. 55377

E 5, 12 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. [illegible]

F 8, 17, 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 54959

G 4, 4 eine Treppe, ein fein möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 55400

G 8, 23a (Hafenstr. 44), 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. zu vm. [illegible]

H 1, 12 3. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 55022

H 3, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54315

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. an jg. Mann z. v. [illegible]

H 7, 4 parterre, 1 gut möbl. Zimmer an 2 solide bessere Herren, desgleichen 1 solches an 1 einzelnen Herrn mit oder ohne Kaffee zu verm. 54828

H 7, 35 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Bett., m. od. ohne Pension zu verm. 54418

H 7, 37 3. Stock, ein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herren zu verm. 54804

H 9, 3, 2. St., 2 möbl. Zim. auf d. Straße geh. sof. zu verm. [illegible]

H 9, 3 2. St., 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54574

J 2, 13|14 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54727

J 2, 13 4. St., einfach möbl. Zim. m. Kost zu verm. 55132

K 1, 15 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 55400

L 12, 16 Bismarckstr., 3 möbl. Zim. auch einzel zu vermiethen. 54974

L 14, 20 1 Tr., 2 gr. schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) p. sof. o. sp. z. v. [illegible]

L 15, 12 3 Tr. lks., sch. möbl. Z. m. Balkon z. v. [illegible]

L 15, 18 Bahnhofplatz, part., 2 fein möblirte Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. *54840

N 2, 9b wegen Abreise eines Ingenieurs 1 schön möbl. Parterrezim. z. vm. 55126

N 6, 6¹ gut möbl. Zim. m. Pension z. v. [illegible]

N 6, 6¹ 3 Tr., gut möbl. 2 Zimmer sofort od. 15. Juni zu vermiethen. 54799

O 5, 1, 2 Treppen rechts, ein Zimmer mit Pension zu verm. *54920

O 5, 8 2 Treppen hoch, 3 bis 4 Zimmer u. Zubehör per 1. August zu vermiethen. Näheres P 5, 16|16, Cigarrengeschäft. *55359

O 6, 1 part., ein möbl. Zim. zu verm. 55972

O 6, 3|4 2. St., ein fein möblirtes Zimmer mit Balkon an einen oder zwei Herren zu vermiethen. *54213

O 6, 6 2 möbl. Zim. (auch für Bureau mit Schlafz. od. auch mit 2 Betten) zu v. [illegible]

P 1, 7a 2 Stiegen, 1 groß. fein möbl. Zim. an besseren Herren zu vermiethen. 55006

P 2, 4|5 ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. Näh. Wirthschaft das. 54779

P 6, 1 fein möbl. Zimmer mit Erker u. Balkon an einen besseren Herrn zu verm. mit oder ohne Pension. 54644

P 6, 12|13, 4 St. links, fein möbl. Zim. sof. zu verm. 54509

P 6, 23|24 1 Treppe, ein einfach möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen. *54468

Q 1, 1 hübsch möbl. Zim. 3. Etage l., z. v. [illegible]

Q 2, 22 4. St., schön möbl. Zim. an 1 bess. Hrn. od. Fräul. sof. zu verm. 54718

Q 4, 12 sch. eleg. Zim. per 1. Juli o. früher zu verm. 54691

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu verm. 54261

Q 4, 20 1 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. im Laden. 55156

Q 5, 15 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 55329

Q 7, 9 großes, gut möbl. Zim. zu verm. 54326

Q 7, 27 2 Zimmer-Kollegen werden gesucht. 54564

R 3, 12 fein möbl. Zimmer sof. zu verm. [illegible]

R 4, 2 3. St., sch. möbl. Z. per 1. Juli z. v. 54925

R 4, 14 ein großes schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Näh. 3. St. 54928

R 6, 6 4. St., e. möbl. Zim. zu verm. 55001

R 6, 15 4. St., 1 sehr schön möbl. Sch.-Zim. an 1 oder 2 bess. Herren zu v. 54374

R 7, 11 2. St., schöne Wohn., 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör per August zu verm. Näh. parterre. 55158

S 1, 14 1 Tr., gut möbl. Z. sof. zu v. 55168

S 2, 9, 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. 54745

T 3, 21 4. St., 1 möbl. Z. m. 2 Bett. z. v. [illegible]

T 6, 38 4. St. rechts, Logis m. Kost z. v. [illegible]

U 1, 9, 3 Treppen, ein großes schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei Fräulein oder Herren sofort oder später zu vermiethen. 54747

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v. 54695

U 4, 12 1 gut möbl. Part.-Zim. an ein. soliden Herrn sofort zu verm. 54348

U 4, 17 Ringstr., 2. St., gut möbl. Z. zu vm. [illegible]

U 5, 11 2. St., möbl. Zim. zu verm. 55155

U 6, 8 (Ringstraße), ein gut möbl. Zimmer zu v. Näheres 2 Tr. rechts. 55036

Friedrichsfelderstr. 53, 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 54279

Luisenring 50 2. St., schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 54779

Luisenring 51 4. St., schön möbl. Zim. mit separat. Eingang sof. zu verm. 54959

Lameystraße 19, 2. St. rechts, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 54328

Lindenhof, Meerfeldstr. 51/53 3. St., möbl. Zim. zu v. 54735

Traitteurstr. 55, möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 55421

2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. (Eck.), sch. hell, vorz. a. Arbeitsz. z. v. Näh. N 3, 14, 4. St. 54797

Schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 54583 N 3, 5.

2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) mit Balkon p. 15. Juni ev. spät. sehr preisw. z. v. Näh. in der Exped. 54792

Schön möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sof. zu verm. Näh. H 7, 13, 3. St. 54576

Mitte der Stadt, nächst der Trambahn, **möbl. Zimmer** an jungen Herrn zu verm. Näh. im Verlag. *55293

Hübsch möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer in besser Lage, an den Planken, an besseren Herrn zu verm. Näheres im Verlag. 55261

Ein freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang an besseren Herrn per 1. Juli zu verm. Näh. G 3, 8a, 4. Stock. 55429

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerlich. Mittags- und Abendtisch. 55054

MARCHIVUM

Die **Eröffnung** meines neuen **Geschäfts-Lokales**

findet **Samstag, 16. Juni** statt und lade zur Besichtigung desselben ergebenst ein.

E 1, 16 Planken **M. Goldmann, Mannheim,** Planken **E 1, 16**

Special-Haus für Herren-Mode-Artikel. 55337

Schloss-Brunnen Gerolstein.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Tafelgetränk ersten Ranges.

Seit **Römerzeiten** bekannte und geschätzte Quelle, entströmt der **Schloß-Brunnen Gerolstein** dem vulkanischen Gestein in crystallklarer Beschaffenheit mit unerreichtem Kohlensäurereichthum von **absoluter Reinheit.**

Von ärztlichen Autoritäten wird derselbe besonders empfohlen bei **chronischem Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden** und mit Milch gemischt gegen **Verschleimungen und chronische Halsübel** mit Erfolg angewandt.

Käuflich in den Apotheken, Drogerien, Colonialwaarengeschäften und Restaurants 2c., sowie im **Haupt-Depot:** 55376

M. Lang & Co., Mannheim, Kaufhaus u. N 4, 6. Telephon 700.

(vorm. A. Friedrich)

Engelhorn & Sturm

empfehlen 55374

Sommer-Sacco's aus

Jagdtuch — Turntuch — Lustres

von Mk. 2.50 an. von Mk. 3.— an von Mk. 4.— an.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Letzte Frühjahrssaison.

Mein für diese Saison noch mit allen Neuheiten versehenes Lager in: 49090

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen

habe ich, um diese Saison vollständig damit zu räumen, im Preise nochmals bedeutend reduzirt.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

J. HOCHSTETTER, O 4, 1.

TEPPICHE

DEUTSCHE & AUSLÄNDISCHE FABRIKATE

MODERNE & ANTIKE STÜCKE

KUNST-KNÜPFARBEITEN.

VORLAGEN-LÄUFER.

Alpacca-Silber.

Die **Alpaccasilber-Löffel und Gabeln** der

Berndorfer Metallwaarenfabrik

haben gegen andere gleichartige Erzeugnisse den bedeutenden Vortheil, daß nicht nur die in dem Preiscourante angemerkten und ausdrücklich garantirten Silbermengen erheblich größer sind als jene der Concurrenzfabrikate, sondern auch, daß sie auf der Rückseite an jenen Stellen, an welchen sich nach längerem Gebrauche das Silber zuerst abnützen würde, mit einer **dreifach stärkeren Silberdecke** versehen werden, was deren Dauerhaftigkeit außerordentlich erhöht. **Die Berndorfer Metallwaarenfabrik verwendet als Unterlage seit nahezu 50 Jahren ihr eigenes hartes durchaus weißes, in jeder Beziehung unübertroffenes Alpacca-Metall** — die feinste Nickellegirung. Der immer mehr zunehmende Verbrauch dieser Fabrikate in allen Welttheilen, sowohl in Haushaltungen, Hotels und Restaurationen als auch in Clublokalen, Offiziersbüffets, auf Dampfschiffen 2c. beweist, welchen allgemeine Anerkennung dieselben finden.

Verkaufsstelle für Mannheim

Louis Franz, O 2, 2

Rand gesetzlich geschützt. 2556*

Tel. 186. **Otto Jansohn & Co., Mannheim.** **Tel. 186.**

Dampf-Säge u. Hobelwerk
Bauholz, Spundbohlen
Stammholz
Dielen, Bretter, Latten
Tannen-, Forlen- u. Hartholz.

Baufabrik — Kistenfabrik
Zimmerthüren
vorräthig und nach Maaß 42859
Hausthüren, Thore, Verkäfelungen
nach Zeichnung
Fußböden, Lambris, Zierleisten.

Eisschränke

für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger 2c. mit **Eisbehälter, oben, an der Seite und in der Mitte heruntergehend,** sowie **Buffets** für **Restaurationen** empfiehlt in großer Auswahl die

Eisschrank- und Büffetsfabrik

Alexander Heberer

Neckarauer Landstraße. 55214

Detail-Verkauf und Musterlager

O 2, 2 Paradeplatz **O 2, 2.**

Sie werden schöner,

wenn Sie zur Hautpflege die beliebte **Krewels Aachener Thermalseife** benutzen. **Sommersprossen, Finnen, Mitesser** und andere **den Teint störende Hautkrankheiten** werden beseitigt, wenn zu den Gesichtswaschungen regelmäßig **Krewels** Aachener Thermalseife genommen wird. Die aus den natürlichen Quellsalzen der Aachener Therme hergestellte Seife ist angenehm und mild im Gebrauch und wirkt infolge ihrer Zusammensetzung und Herkunft bei **akuten und chronischen Hautaffektionen** der verschiedensten Art. Preis 1 Stück 75 Pfg. Vorräthig in allen Apotheken und Drogerien.

In Mannheim zu haben bei: Fr. Wirt. Eichrodt, Drog., 2 Querstr. 18. Th. von Eichstedt, Drogerie. 4003

Detail-Verkauf

der Salat-Oele des Vereins „Deutscher Oelfabriken" bei **Ph. Gund,** D 2, 9 / R 7, 27. 55110

Magerfeinkohlen und Coaks

überallhin **lieferbar abzugeben.** Anfragen erbeten unter **K. C. 7204** an **Rudolf Mosse, Köln.** 55080

Citronensaft,

gesundestes Erfrischungsmittel in der heißen Jahreszeit; blutreinigendes, säfteverbesserndes, harntreibendes, diätetisches Naturheilmittel allerersten Ranges. 55279

D 3, I Drogerie zum Waldhorn D 3, I

E. Gummich.

Buch über die Ehe 1 M. Marken **Wo** zu viel **Kindersegen** 55041 Sisfa-Verlag Dr. 46 Hamburg.

Zahnweh-Tropfen

stillen sofort und sicher. Viele Anerkennungen. Allein echt à Fl. 40 Pfg. in der 51500

Medicinal-Drogerie zum rothen Kreuz,

Th. von Eichstedt, N 4, 13.

Liebenzell

(Eisenbahnstation.)

Bade- u. Luftkurort im württ. Schwarzwald.

Gasthof und Pension „zum Adler"

vollständig renovirt, in schönster, geschützter Lage in der Nähe des Waldes, bietet alle Anforderungen zu kürzerem u. längerem Aufenthalt. — **Fremdenzimmer** von ℳ 3.— an pro Woche. — **Pension** nach Uebereinkunft von ℳ 3.— pro Tag. — **Restauration** zu jeder Tageszeit. Hübscher Garten mit Gartenhalle, großer Gesellschaftssaal, Billard. — Soole- u. Thermalbäder am Platze. — Hausdiener am Bahnhof. **Besitzer: Ernst Schönlein.**

Telephon № 5.